ÖSTERREICHISCHE
BauernZeitung
GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

# AMA überweist pünktlich

Heute, Donnerstag, werden rund 1,34 Milliarden Euro an GAP-Mitteln an Österreichs Bäuerinnen und Bauern ausbezahlt. ▶ Seite 2




Spare jetzt 10% auf unser Traktorteilesortiment*!
Zum Sortiment
FAIE KOMPETENZ SEIT 1964
faie.at
07672/716-0
*mit dem Vorteilscode TRAKTORBZ. Aktion gültig bis 31.12.2025. Nicht gültig in Verbindung mit anderen Rabatten, Aktionen und Staffelpreisen.

**Langer-Weninger zum Agrarbudget**
Im Interview spricht die Landesrätin über die Schwerpunkte.
8



**Knabbereien aus Bauernhand**
Josef Berghofer veredelt in Kalsdorf bei Graz Kürbiskerne.
16

**Das kann der Silomais-Reifeindex**
Ein Rechenverfahren hilft bei Sortenwahl und Bestimmung der Ernte.
18

© qsc-werbung.at
PIONEER SEED CORN
ERTRAGSGIGANTEN, NEU! ★★★★★ die neue Maßstäbe setzen.
CORTEVA agriscience
NEU ★★★★★ RZ 270 | Z P83462
NEU ★★★★★ optimum AQUAmax RZ 350 | Z P89699
optimum AQUAmax RZ 430 | Z P9944 AUCH BIO
VORKAUF SAATMAIS bis 31.01.2026
NETTO €11,- Ersparnis pro Einheit
PIONEER HUNDRED YEARS 1926 2026
www.pioneer.com/at

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044212 W | 1,90 Euro

## Im Fokus



JOHANNES STIFT
REDAKTEUR
stift@bauernzeitung.at

# Innehalten statt Meckern

Wissen wir in Österreich eigentlich noch, was Weihnachten bedeutet? Für viele ist es längst nur noch ein Mix aus Geschenken, Konsum und ein paar willkommenen freien Tagen. Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu Christi. Dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung nicht katholisch ist, lässt die Frage zu, wie zeitgemäß religiöse Feiertage für die Allgemeinheit noch sind. Schließlich gibt es zu den Hochfesten der anderen Konfessionen auch keine arbeitsfreien Tage.

Doch vielleicht greift diese Debatte zu kurz. Weihnachten ist längst mehr als ein kirchlicher Feiertag: Es ist ein kultureller Fixpunkt, ein Moment des Innehaltens in einer sonst hektischen Gesellschaft. Eine Gelegenheit, kurz durchzuatmen und sich auf das Wesentliche zu besinnen. Gerade solche Pausen steigern die Zufriedenheit, weil sie es erlauben, dem Dauerstress zu entkommen und den Blick auf das zu richten, was wirklich zählt.

Vielleicht sollten wir die Zusammenkünfte der kommenden Tage weniger zum hitzig Debattieren und mehr zum Nachdenken nutzen. Uns geht es in Österreich insgesamt gut. Statt ständig zu meckern, reflexhaft Schuldige zu suchen, auf „die Politik“ zu zeigen und alles schlechtzureden, könnten wir öfter das Positive in den Vordergrund rücken, dankbar sein und Hoffnung bewahren. Wer das schafft, tut nicht nur sich selbst etwas Gutes, sondern stärkt auch sein Umfeld und beweist, dass Besinnung mehr ist als ein leeres Schlagwort.

## MEISTGELESEN

**Die gefragtesten Meldungen auf *www.bauernzeitung.at***

**1.** Schulterschluss für Zuckerproduktion

**2.** Rübenanbaukonditionen für drei Jahre fixiert

**3.** So will die EU mit NGT umgehen

# 1,34 Mrd. Euro für Österreichs Landwirtschaft

**Auch heuer werden sämtliche Direktzahlungen und drei Viertel der ÖPUL- und AZ-Gelder noch im Dezember ausbezahlt.**

CLEMENS WIELTSCH

Es gehört im österreichischen Agrarjahr zum guten Ton. Anders als in anderen EU-Ländern überweist die AMA auch heuer mit 18. Dezember die Direktzahlungen für das Antragsjahr 2025, immerhin 571,6 Mio. Euro, in voller Höhe. Zusätzlich werden 75 Prozent der Zahlungen für das Österreichische Umweltprogramm (ÖPUL, 445,5 Mio. Euro) und die Ausgleichszulage (AZ, 214,6 Mio. Euro) verrechnet, auch Nachberechnungen aus Vorjahren werden laut AMA berücksichtigt. Zusätzlich gelangen folgende Förderprogramme und Maßnahmen zur Auszahlung:

- Rückvergütung der $CO_2$-Bepreisung 2025 und Temporäre Agrardieselvergütung 2025 (75,3 Mio. Euro)
- Waldfonds (6,2 Mio. Euro)
- Ländliche Entwicklung-Projektförderungen (29,4 Mio. Euro)
- Weinmarktordnung (423.000 Euro)
- Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (270.000 Euro)

Für AMA-Vorstandsvorsitzenden Günter Griesmayr ist klar: „Die Hauptauszahlung 2025 unterstreicht eindrucksvoll die Bedeutung einer leistungsfähigen und funktionierenden Förderabwicklung.“ Diese erfolge „zuverlässig, transparent und termingerecht“. Auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig unterstreicht: „Mit den Leistungsabgeltungen für unsere österreichische Landwirtschaft sorgen wir für Stabilität und Planungssicherheit auf unseren Höfen.“ Für den Minister ist wichtig zu betonen, dass es sich um „kein Geschenk, sondern eine faire Abgeltung für Leistungen für eine umweltgerechte Bewirtschaftung, mehr Tierwohl und Tourismus“ handle.

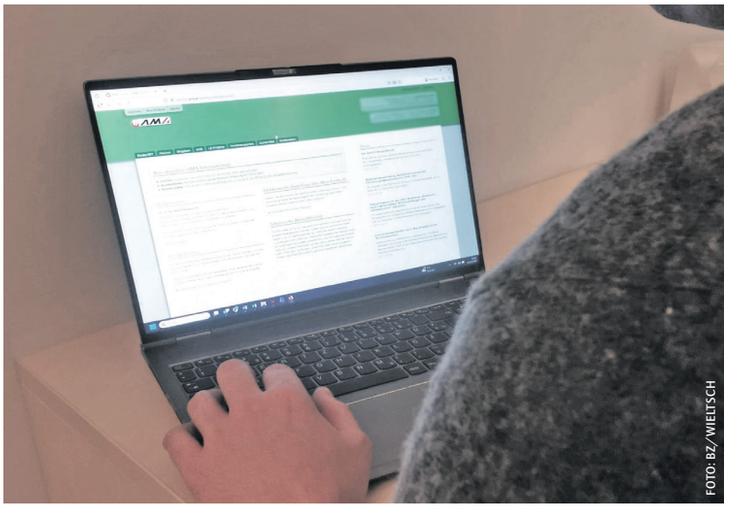
Die Direktorin des Österreichischen Bauernbundes, Corinna Weisl, weiß indes um die Notwendigkeit einer pünktlichen Zahlung: „Planungssicherheit ist für unsere bäuerlichen Familienbetriebe aktuell wichtiger denn je. Dass der Auszahlungstermin steht und damit ein Großteil der Mittel noch im Antragsjahr bei den Betrieben ankommt, ist ein echter Vorteil.

### Das wird ausbezahlt

- Direktzahlungen: Basiszahlung für Heimgut- und Almweideflächen, Umverteilungszahlung, Zahlung für Junglandwirte sowie Almauftriebsprämie.
- 75 % der ÖPUL- und AZ-Mittel
- Rückvergütung $CO_2$-Bepreisung
- Temporäre Agrardieselrückvergütung
- Waldfonds

Unsere Bäuerinnen und Bauern können sich darauf verlassen, dass die Gelder rasch und planbar fließen.“ Das sei nicht zuletzt auf die Vertretungsarbeit des Bauernbundes zurückzuführen, ergänzt sie.

Bauernbund-Präsident Georg Strasser hält diesbezüglich fest: „Österreich ist zum wiederholten Mal unter den ersten EU-Ländern, die Leistungsabgeltungen noch im selben Jahr auszahlen, und ein großer Teil der Ausgleichszahlungen kommt noch vor dem Jahreswechsel auf den Höfen an.“ Diese Verlässlichkeit brauche es, damit Höfe „auch morgen investieren und wirtschaften“ können.


FOTO: BZ/WIELTSCH

Der Stand des Förderkontos ist auf eama.at im Register Kundendaten einsehbar.

## Details zu ÖPUL und AZ

Bei den Direktzahlungen werden alle Bereiche – also Basiszahlung für Heimgut- und Almweideflächen, Umverteilungszahlung, Zahlung für Junglandwirte sowie Almauftriebsprämie – dieser Tage abgerechnet. Wie schon in den Vorjahren werden auch drei Viertel der ÖPUL- und AZ-Ansprüche ausbezahlt. Das sei laut AMA der einzige Weg, um einerseits den EU-Vorgaben zu entsprechen und andererseits eine Zahlung gewähren zu können. „Die Restzahlung ist für Juni 2026 geplant“, wird informiert. Für die ÖPUL-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau soll die Auszahlung zur Gänze im Juni erfolgen.

Zu beachten ist auch, dass die temporäre Agrardieselvergütung durch das Zollamt abgewickelt wird. Der Bescheidversand für alle ergangenen Zahlungen erfolgt durch die AMA am 15. Jänner. Ebenfalls an diesem Termin versandt werden die Informationsschreiben zum Agrarmarketingbeitrag. Diese werden laut AMA „unbürokratisch automatisch berechnet und soweit möglich direkt mit Fördermaßnahmen gegenverrechnet“. Ab heute (Donnerstag) kann unter eama.at im Register „Kundendaten auch der aktuelle Stand des AMA-Förderkontos eingesehen werden. Die Auszahlungsmitteilungen und -bescheide sollen dann ab Mitte Jänner betriebsbezogen im Bereich „eArchiv“ einsehbar sein.

## Einspruchsfrist beachten

Mit der Zustellung der Bescheide beginnt, AMA-Angaben zufolge, auch die Frist für eventuelle Beschwerden oder Einsprüche. Für Fragen zur Auszahlung bietet die Förderstelle eine Telefonhotline (050 3151 99) an, zusätzlich unterstützen die Mitarbeiter der LK.





Der 6150 Profi CVT überzeugt mit seinem kultivierten 6-Zylinder-Motor in der 6-Tonnen-Klasse, FPT N67 Motor mit 6,75 Liter Hubraum, dem S-Control™ CVT-Getriebe und modernster STEYR Präzisionstechnologie für maximale Leistung und Effizienz. Die ergonomische Multicontroller-Armlehne mit 12“ Display und die geräuscharme Kabine mit pneumatischer Federung sorgen für höchsten Komfort. Ein leistungsstarkes Hydrauliksystem, LED-Arbeitsscheinwerfer und das neue STEYR RS1 Spurführungssystem machen ihn vielseitig und produktiv – ideal für Landwirtschaft, Forst und Kommunen.

» **Entwickelt für deinen Komfort.**

CNH CAPITAL

STEYR TRAKTOREN

* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden STEYR Händlern in Österreich.
Die Zinsen können bei abweichenden Laufzeiten bzw. abhängig von Zahlungsintervallen variieren. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung. Fehler, Irrtum, Änderung und Widerruf vorbehalten.

# Verschiebung in trockenen Tüchern

**Mit der Abstimmung im Plenum des EU-Parlaments sind Aufschub und Überarbeitung der umstrittenen EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) nun endgültig fix.**

Das Feilschen um die Umsetzung der EUDR hat vorerst mit der Abstimmung im EU-Parlament ein Ende gefunden. Bis zuletzt machten sich Österreichs Bauernvertreter an vorderster Front für Anpassungen stark. Mit Erfolg, wie Bauernbund-Präsident Georg Strasser betont: „Praxisferne Auflagen wie die Erfassung jedes einzelnen Baumstamms mit GPS-Koordinaten oder die Ansammlung zigtausender Referenznummern über die Wertschöpfungskette sind endgültig vom Tisch. Die Verordnung wurde so angepasst, dass sie für unsere Betriebe umsetzbar ist."



Verständlich und möglichst unbürokratisch soll die EUDR umgesetzt werden.

Auf Initiative von Agrarminister Norbert Totschnig, unterstützt von zahlreichen weiteren Mitgliedstaaten, wird auch der Anwendungsbeginn der Verordnung nochmals verschoben. Diese gilt nun erst ab 30. Dezember 2026, für Klein- und Kleinstbetriebe bei bestimmten Produkten ab 30. Juni 2027. Bis April muss die EU-Kommission außerdem weitere Vereinfachungsvorschläge vorlegen. Wie die konkrete Ausgestaltung der Sorgfaltspflicht im Detail aussehen wird, soll Bauernbund-Angaben zufolge nun von der Bundesregierung erarbeitet werden. Das erklärte Ziel: Den bürokratischen Aufwand für die bäuerlichen Betriebe so gering wie möglich halten. „Wir werden diesen Prozess aktiv begleiten und darauf achten, dass die Entwaldungsverordnung in der Praxis einfach, verständlich und umsetzbar bleibt", so Strasser.

Auch der EU-Abgeordnete des Bauernbundes, Alexander Bernhuber, sieht sich in seinen Anstrengungen bestätigt: Das Trilog-Ergebnis zur EU-Entwaldungsverordnung bringt wichtige Verbesserungen und mehr Rechtsklarheit, vor allem für unsere landwirtschaftlichen Betriebe." Nachsatz: „Das Ergebnis kann sich nach dem immensen Widerstand von NGOs und linken Fraktionen im Parlament oder auch großen Lebensmittelunternehmen mehr als sehen lassen."




**Erfolg für Bäuerinnen und Bauern Österreichs - Einsatz auf EU-Ebene macht sich bezahlt**

Die Entwaldungsverordnung wird erneut um **ein Jahr verschoben** und tritt dadurch erst am 30. Dezember 2026, für kleine Unternehmen am 30. Juni 2027, in Kraft. Außerdem kommen **inhaltliche Vereinfachungen:**

- **Einmalige Sorgfaltserklärung** statt Nummer für jeden Baumstamm
- Angabe der **Postadresse** statt Geolokalisation mit Koordinaten
- Weitere Vereinfachungsvorschläge der EU-Kommission bis April 2026

Darauf werden wir bestehen, denn **in Österreich gibt es keine Entwaldung!**

Wir freuen uns, wenn Sie uns unter **vorname.nachname@parlament.gv.at** zu unserer Arbeit im Parlament kontaktieren!

**www.oevpklub.at**

# Gütesiegel im Rückzug?

**Zwar dominiert heimisches Frischfleisch in den Ladentheken der Handelsketten, am AMA-Gütesiegel ist das für Verbraucher jedoch nicht immer ersichtlich.**

DOLORES MACHEINER

Ein Regionalitätscheck für Frischfleisch des Vereins Wirtschaften am Land sorgt für neue Erkenntnisse in der Debatte um mehr Transparenz bei der Lebensmittelherkunft: Demnach stammen zwar 93 Prozent der untersuchten Frischfleischprodukte aus österreichischer Herkunft. Der Erhebung des Vereins zufolge zeigt sich bei Billa, Spar, Hofer und Lidl jedoch ein beunruhigender Trend: Nur 58 Prozent von den 264 untersuchten Produkten tragen auch tatsächlich das AMA-Gütesiegel.



FOTO: NASTYA - STOCK.ADOBE.COM

**Ohne Siegel bleibt die Transparenz auf der Strecke, warnen Bauernvertreter.**

## Sinkende Tendenz im Billa-Regal

Am deutlichsten zeigt sich der Trend bei Billa: Dort ist der Anteil an AMA-Gütesiegel-Produkten auf einen Wert von 34 Prozent abgesackt. Auslöser war die Entscheidung von Rewe, bei der Eigenmarke „Clever“ das Gütesiegel von Geflügelprodukten zu streichen. Die Herkunft „Österreich“ wird jedoch weiterhin ausgelobt. Was vielen Konsumenten hier verborgen bleibt, ist die schnelle Austauschbarkeit von Produkten ohne AMA-Gütesiegel-Kennzeichnung. Verlust von verlässlichen Informationen zu Qualität und Haltungsbedingungen inklusive.

> „Weniger Gütesiegel heißt mehr Druck auf unsere Bauern.“
> ROBERT PICHLER

Robert Pichler, Obmann des Vereins Wirtschaften am Land, formuliert die Problematik für Österreichs Bauern sehr konkret: „Wir haben die Herkunft im Blick. Jeder Schritt weg von einem klaren Bekenntnis zu österreichischem Frischfleisch bedeutet weniger Qualität und mehr Druck auf unsere bäuerlichen Betriebe.“ Das Gütesiegel sei ein Versprechen an die Verbraucher und ein „Schutzschild“ für heimische Landwirtschaft und regionale Wertschöpfung. Auch Markus Lukas, Obmann der Nachhaltigen Tierhaltung Österreich, warnt: Das AMA-Gütesiegel sei für viele Menschen der wichtigste Orientierungspunkt. Fehlt dieses Signal, gehe nicht nur Wertschätzung verloren – es zeige auch, „wie einfach austauschbar heimische Produkte am Markt werden“.

## Herkunft sichern statt Qualität verdrängen

Aus diesem Grund appellieren die Bauernvertreter dringlich an den Handel, konsequent auf das AMA-Gütesiegel zu setzen. Denn was heute still und leise aus den Regalen verschwindet, fehlt morgen auf den Höfen. Die heimische Landwirtschaft lebt von Transparenz, Verlässlichkeit und klarer Kennzeichnung – und davon, dass Konsumenten erkennen können, wofür Österreichs Bäuerinnen und Bauern täglich arbeiten.

**Dolores Macheiner, BSc,**
*studiert an der Boku und hat sich im Zuge eines Praktikums intensiv mit dem Regio-Check befasst.*




## GESUNDHEITSTIPP



**Prim. Dr. Robert Hatschenberger,**
*Ärztlicher Direktor im Klinikum Bad Hall + Bad Schallerbach am Standort Bad Hall*

**KREISLAUFREHA**

### Geschlechterspezifische Unterschiede in der Herz-Kreislauf-Reha

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind eine der häufigsten Todesursachen – bei Männern ebenso wie bei Frauen. Dennoch unterscheiden sich Symptome, Erkrankungsverläufe und auch der Reha-Bedarf deutlich. Frauen entwickeln Herzprobleme meist später, leiden häufiger an unspezifischen Beschwerden wie Atemnot oder Müdigkeit und erhalten seltener frühzeitig eine passende Diagnose. Männer sind oft jünger betroffen und zeigen häufiger klassische Symptome.

„Gerade in der Rehabilitation ist es entscheidend, diese Unterschiede zu erkennen und individuell darauf zu reagieren“, betont Prim. Dr. Robert Hatschenberger, Ärztlicher Direktor im Klinikum Bad Hall + Bad Schallerbach am Standort Bad Hall.

In der Reha werden Therapie, Training und Begleitung gezielt an körperliche und psychosoziale Bedürfnisse angepasst. Frauen profitieren oft von moderatem Ausdauertraining und engmaschiger psychosozialer Unterstützung, Männer eher von intensiveren Trainingsformen und strukturierter Verhaltensänderung.

Eine geschlechtersensible Rehabilitation verbessert die Lebensqualität – und erhöht die Chance auf eine nachhaltige Erholung für alle.

ANZEIGE

**Mehr zum Standort Bad Hall**
QR-Code scannen für weitere Infos

# AMA-Gütesiegel das ganze Jahr sichtbar

Voller Erfolg für die verschiedenen Werbe-Kampagnen der AMA-Marketing.

Die AMA-Marketing sorgt mit ihren vielfältigen Kampagnen dafür, dass das AMA-Gütesiegel das ganze Jahr über sichtbar bleibt. Ob im TV, online, auf Plakaten oder im Kino – die Botschaften rund um geprüfte Qualität, nachvollziehbare Herkunft und unabhängige Kontrolle erreichen Konsumentinnen und Konsumenten in ganz Österreich.




Die starke Präsenz stärkt nicht nur das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in regionale Produkte, sondern auch die Position der österreichischen Landwirtschaft. Bäuerinnen und Bauern, die an einem AMA-Qualitätssiegel-Programm teilnehmen, haben sich freiwillig dazu entschieden, mehr Verantwortung als gesetzlich vorgeschrieben zu tragen.

## Always-On-Kampagne in TV, Kino und Online

In der Always-On-Kampagne rückte die AMA-Marketing das ganze Jahr über das rotweiß-rote AMA-Gütesiegel ins Zentrum. In Fernsehen, Radio, Online, Kino und im öffentlichen Raum wurde es groß in Szene gesetzt. Im Mittelpunkt der Always-On-Kampagne standen die drei Hauptbotschaften: nachvollziehbare Herkunft, geprüfte Qualität und unabhängige Kontrolle. Ziel der Kampagne war es, den Konsumentinnen und Konsumenten bewusst zu machen, dass hinter jedem AMA-Gütesiegel-Produkt echte Menschen, sorgfältige landwirtschaftliche Arbeit und geprüfte Qualität stehen.



## Grill-Kampagne mit Blickfang am Spider Rock

Den Sommer über sorgte die große Grill-Kampagne für starke Sichtbarkeit. AMA-Gütesiegel-Produkte wie Fleisch, Fleischerzeugnisse und Gemüse standen dabei im Rampenlicht. Die Fleischprodukte stammen von Tieren, die in Österreich geboren, aufgezogen und geschlachtet wurden. Die Zerlegung und Verarbeitung erfolgen ebenfalls in Österreich.

Ein besonderer Hingucker war die 1.400 m² große Werbefläche am Spider Rock an der Wiener Südosttangente – mit rund 180.000 Fahrzeugen täglich eine der auffälligsten Kampagnen Österreichs. Die klare Botschaft: Geprüfte Qualität kommt bei uns auf den Rost.



## „Tierhaltung plus": Kampagne mehrfach ausgezeichnet

Im Mai, Oktober und November lief die Kampagne zum Zusatzmodul „Tierhaltung plus". Sie zeigte, was es bedeutet, wenn Milch, Joghurt, Butter oder Käse das AMA-Gütesiegel mit diesem Zusatz tragen – und welche freiwilligen Mehrleistungen von Bäuerinnen und Bauern dahinterstehen. In den TV-Spots stehen Milchkühe im Scheinwerferlicht. Kuhbürsten sorgen für besseres Wohlbefinden der Kühe. Ein Highlight: Diese Kampagne wurde beim KURIER Werbe-Amor zweifach mit dem 1. Platz ausgezeichnet – in den Kategorien „Sujet der Leser:innen" und „Sujet der Juroren" im Bereich TV.




## Kampagne Regionalität: Botschaft mit Mehrwert

In einer weiteren Kampagne widmete sich die AMA-Marketing dem Thema Regionalität und beleuchtete dabei Obst & Gemüse. Der Bereich zeichnet sich durch eine breite Palette an Produkten aus und spielt eine große Rolle in der Landwirtschaft. Die wichtigsten Regionen für den Obst- und Gemüseanbau sind Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich. Die wichtigsten Obstarten sind Äpfel, Birnen und Marillen. Zu den wichtigsten Gemüsesorten zählen Paradeiser und Karotten. Die Kampagne hob sich durch die klare Botschaft ab: „Geerntet zum richtigen Zeitpunkt, ohne lange Transportwege."



## Getreide-Kampagne zeigte Weg vom Feld zum Tisch



Kampagnen zum AMA-Gütesiegel für Brot, Gebäck und Getreideprodukte waren im Februar, Juni, Oktober und November zu sehen. Darin wurde gezeigt, was hinter diesen Lebensmitteln steckt – von der Arbeit am Feld bis zum duftenden Gebäckkorb. Österreich hat, im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, einen hohen Anteil an biologisch bewirtschafteten Flächen.

Der Bio-Anteil der Getreide-Ackeranbaufläche liegt bei 21 Prozent, somit wird jeder fünfte Hektar biologisch bewirtschaftet. Das ist europäischer Spitzenwert.

Zahlreiche Gebäck-Verteilaktionen rundeten die Kampagne ab.

## Volle Aufmerksamkeit für das AMA-Gütesiegel Ei



Mit einer weiteren Kampagne sorgte die AMA-Marketing im Sommer für Sichtbarkeit für Eier mit dem AMA-Gütesiegel. Unter dem Slogan „Das hat einen Wert“ wurde die regionale Herkunft österreichischer Eier in den Mittelpunkt gestellt. Die AMA-Marketing setzte dabei auf eine Mischung aus TV, Digital, Audio und Werbemaßnahmen im öffentlichen Raum, um Konsumentinnen und Konsumenten überall dort zu erreichen, wo sie sich bewegen. In nur sechs Wochen wurde die Werbung 98 Millionen Mal gesehen – von vielen Menschen mehrfach. Ein besonderes Highlight bildete die Inszenierung auf Europas größter Werbefläche, dem Palmershaus in Wiener Neudorf.

ANZEIGE

## Frischfleisch im Mittelpunkt: Speck, Schinken und Wurst überzeugen




Im September und Oktober stand österreichisches Frischfleisch im Fokus der AMA-Marketing-Kampagne. Besonders hervorgehoben wurden frisches Fleisch sowie Schinken, Speck und Wurst. Das Produktangebot ist riesig: Insgesamt sind etwa 1.500 verschiedene Sorten erhältlich. Zum Auftakt war das AMA-Gütesiegel prominent auf den Startseiten großer Tageszeitungen wie Die Presse, Der Standard, Heute und Kleine Zeitung vertreten – und erreichte damit ein Millionenpublikum. Die Botschaft: Geprüfte Qualität, regionale Herkunft und Vielfalt gehören definitiv zusammen.

## Größte Kampagne zum AMA-Biosiegel




Am 1. Dezember startete die bislang größte Kampagne zum AMA-Biosiegel – mit dem neuen Claim „Bio, wie es sein soll“. Im Mittelpunkt stehen hier die drei zentralen Botschaften des AMA-Biosiegels: Regionalität, Natürlichkeit und unabhängige Kontrolle. Begleitet wurde der Kampagnenstart von Fernseh- und Radiospots, City Lights, Spotify-Formaten sowie auch digitalen Maßnahmen wie interaktiven Bannern oder Startseiten-Platzierungen.

AMA MARKETING
WHATS
APP KANAL

**Liebe Landwirtinnen und Landwirte,**

**Sie wollen regelmäßig über Marktentwicklungen und die Marketingaktivitäten der AMA-Marketing informiert werden?**

Dann melden Sie sich für den kostenlosen WhatsApp-Kanal der AMA-Marketing an – einfach mit dem Handy den QR-Code scannen und den WhatsApp-Kanal abonnieren!

**Scannen, anmelden und nichts mehr verpassen!**

# Die Hofübernehmer von morgen sind unsere Zukunft

**Der Landeshaushalt für 2026 ist beschlossen. Landesrätin Michaela Langer-Weninger verantwortet das Agrarbudget – und spricht im Interview über die Herausforderungen.**

GABRIELE LINDINGER-CACHA

*Die Landtagssitzung zum Budget 2026 war von langen Debatten begleitet. Das Agrarbudget macht knapp ein Prozent des Landeshaushalts aus. Gab es Diskussionen?*

**LANGER-WENINGER:** Die Diskussionen zum Agrarbudget waren durchwegs von positiven Emotionen geprägt. Es gibt zahlreiche Herausforderungen, wie Produktpreise, den Klimawandel, die weltpolitischen Verwerfungen oder den demografischen Wandel. Bei all diesen Themen ist es entscheidend, dass wir den budgetären Rahmen schaffen und damit Verlässlichkeit für die Bäuerinnen und Bauern sichern.

*Förder- und Investitionsmittel machen den größten Brocken im Agrarbudget 2026 aus. In welchen Sparten wird derzeit am meisten investiert?*

Eine Prognose ist derzeit noch schwierig, aber zum Vergleich hatten wir in der vergangenen Periode rund 44 Prozent von insgesamt 338 Millionen Euro in Stallbauinvestitionen, davon fast 90 Prozent in besonders tierfreundliche Stallbauten.

*Die nächste Generation auf den Bauernhöfen soll mit dem Agrarbudget 2026 besonders im Fokus stehen. Wie kann diese davon bestmöglich profitieren?*

Die Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer von morgen sind unsere Zukunft von heute. Daher investieren wir in diesem Bereich in Innovation, Forschung, Beratung und Bildung. Diese Maßnahmen rüsten unsere „Next Generation" für die kommenden Anforderungen, setzen Impulse über den Tellerrand zu denken und motivieren die Jugend in der Land- und Forstwirtschaft Fuß zu fassen. Durch die Niederlassungsprämie für Junglandwirtinnen und Junglandwirte, sozialversicherungspolitische Maßnahmen (Höfesicherung) sowie die Investitionsförderung

> „Die Diskussionen zum Agrarbudget waren durchwegs von positiven Emotionen geprägt."

unterstützen wir die nächste Generation bei der Existenzgründung.

*Welche Aspekte sind – außerhalb des finanziellen – noch zu beachten, um in jungen Menschen überhaupt den Wunsch zu wecken, bestehende Betriebe weiterzuführen? Gibt es Initiativen dafür?*

Echte Perspektiven. Dazu gehören moderne Aus- und Weiterbildungsangebote, die zeigen, wie vielfältig und zukunftsorientiert Landwirtschaft heute ist. Gleichzeitig müssen wir Mut fördern. Die junge Generation soll Freiraum bekommen, eigene Ideen umzusetzen, und die ältere Generation muss bereit sein, zu begleiten und Verantwortung zu übertragen.

Mit dem landwirtschaftlichen Bildungsressort setzen wir genau hier an: Wir unterstützen Auslandspraktika, fördern damit den Blick über den Tellerrand. Mit dem Agrarpreis, dem Agrarinnovationstag oder auch dem Ausbildungsprogramm Educa schaffen wir Formate, die als starke Signale wirken: Landwirtschaft hat Zukunft – und sie braucht junge Menschen, die sie aktiv gestalten wollen.

*Der gesellschaftliche Druck auf die Landwirtschaft wächst – sei es bei Tierwohl, Klimaschutz oder Pestizideinsatz. Ist die Kommunikation in Richtung Konsumenten offensiv genug?*

Fordern ist das eine, handeln am Regal das andere. Zu oft erleben wir, dass hohe moralische Ansprüche beim Einkauf plötzlich keine Rolle mehr spielen. Wir Bäuerinnen und Bauern sind dabei oft zu bescheiden, statt selbstbewusst zu zeigen, worauf wir stolz sein können. Daher kann es nicht offensiv genug sein, den Mehrwert unserer heimischen Lebensmittel in den Mittelpunkt zu rücken – in den Medien, am Stammtisch und im direkten Austausch mit den Konsumentinnen und Konsumenten. Nur wenn wir klar machen, was regionale Qualität wirklich leistet, wird sie auch entsprechend wertgeschätzt.

*Von 100 Euro, die für den Lebensmittel-Einkauf ausgegeben werden, landen nur vier beim Bauern. Wie kann dieser Anteil erhöht werden? Welche Maßnahmen sind realistisch?*

Wir müssen einen Paradigmenwechsel schaffen, damit wieder ausreichend Einkommen bei unseren bäuerlichen Familienbetrieben bleibt. Da braucht es mehr Transparenz entlang der Lebensmittelkette, eine klare Kommunikation nach außen und auch die Bereitschaft der Konsumentinnen und Konsumenten für regionale Produktion. Versorgungssicherheit muss uns etwas wert sein und der Ertrag bei jenen landen, die auch dafür Sorge tragen.

*Überbordende Bürokratie wird häufig beklagt. Welche Entlastungen sind dazu geplant?*



Das Thema Bürokratieabbau wird vielfach in den Mund genommen, leider aber selten ernsthaft umgesetzt. Wir wollen hier in Oberösterreich echte Fakten schaffen. Im Rahmen der Novelle zum Bodenschutzgesetz setzen wir zum Beispiel die Möglichkeiten um, welche uns die EU-Verordnung gibt – so braucht


FOTO: LAND OÖ/HAAG

es etwa nur eine jährliche Aufzeichnung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Aber auch die AMA-Foto-App erweist sich als probates Mittel bei Eingaben von Flächenänderungen.

*Heimische Landwirtinnen und Landwirte wollen bzw. müssen auch über die nächste Budgetperiode hinausblicken. Wie können Sie ihnen angesichts von Inflation, wirtschaftlicher Stagnation und Budgetdefizit finanzielle Sorgen und Existenzängste nehmen?*

Jede Herausforderung öffnet auch neue Türen und Chancen. In Zeiten der Unsicherheit und Veränderung ist es notwendig, einerseits Stabilität etwa im Rahmen des Budgets zu geben und andererseits auch offen ansprechen, was möglich ist und wo unsere Grenzen liegen.

*Klima, Digitalisierung, Arbeitskräftemangel, künstliche Intelligenz: Die Landwirtschaft befindet sich in einer Zeit stürmischer Veränderungen. Für einen positiven Schluss: Welche Chancen bieten sich dadurch für die heimischen Betriebe?*

Die heimischen Betriebe nehmen ihre Möglichkeiten wahr: Sei es in der Direktvermarktung, in der Spezialisierung in den einzelnen Sparten, in der überbetrieblichen Zusammenarbeit, in der Automatisierung oder etwa in gänzlich neuen Betriebszweigen in Oberösterreich wie etwa dem Weinbau oder diversen Sonderkulturen. Wir unterstützen all diese Initiativen im Rahmen der einzelnen Förderschienen oder über den Zukunftsfonds. Digitalisierung und künstliche Intelligenz werden uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. Die Chancen bestehen jedenfalls in der Arbeitserleichterung und in der Vereinfachung bei den Aufzeichnungen. Ich erlebe unsere Bäuerinnen und Bauern als aufgeschlossene und unternehmerische denkende Managerinnen und Manager, die die sich bietenden Chancen erkennen und aufgreifen.

> „Ich erlebe unsere Bäuerinnen und Bauern als aufgeschlossene und unternehmerisch denkende Manager, die Chancen erkennen und aufgreifen.“

VERORDNUNG

# 158 Biber-Entnahmen pro Saison nun erlaubt

**Nachdem die Bauernschaft ob zunehmender Schäden jahrelang Regulierungs-Maßnahmen gefordert hatte, gibt es nun ein erstes Aufatmen.**

Dass konsequente Naturschutzarbeit zum Erfolg führt, zeigt sich in Oberösterreich am Beispiel des Bibers: Jahrelange Bemühungen sorgten dafür, dass sich das Tier hierzulande wieder etabliert hat. Einer Erhebung durch die Naturschutzabteilung des Landes OÖ zufolge sind es etwa 2500 Tiere, die in Oberösterreich leben. Viele Landwirte, Gemeinden und Anrainer beobachten schon seit Jahren zunehmende Schäden an land- und forstwirtschaftlichen Flächen, an Gebäuden entlang von Bächen und Flüssen sowie auch an Straßen und Wegen.

Die Bauernschaft forderte seit Jahren Maßnahmen. Nun ist die von Naturschutzreferent Manfred Haimbuchner schon vor einiger Zeit angekündigte Verordnung beschlossen worden. „Dass der Erhaltungszustand des Bibers in unserem Bundesland wieder als gesichert gilt, ist ein großer Erfolg. Gerade deshalb ist es nun wichtig, Konflikte zu vermeiden. Wir haben uns deshalb darauf verständigt, eine festgelegte Anzahl von maximal 158 Tieren unter bestimmten Voraussetzungen zur Entnahme freizugeben“, so der Naturschutzreferent.

Die maximal 158 Tiere pro so genannter „Entnahmeperiode“ (1. September bis 31. März) sollen sich auf 100 Individuen südlich der Donau im Alpenvorland und 58 im Mühlviertel verteilen. In Summe entspricht das in etwa sieben Prozent des Bestandes.

## Ja zur Verordnung, aber Skepsis ob der Stückzahl

„Es ist gut, dass nach unserem Druck jetzt endlich eine Verordnung am Tisch liegt. Bei einigen Punkten – zum Beispiel bei der Stückzahl – hätten wir uns mehr vorgestellt. Jetzt heißt es aber melden und diese Stückzahl laut Verordnung erreichen“, so Oberösterreichs Bauernbund-Direktor Wolfgang Wallner.


FOTO: INFRA2808- STOCK.ADOBE.COM

Der Erhaltungszustand des Bibers gilt in Oberösterreich als „gesichert“.

KÜNFTIGE KRISEN

## Reform für den Ernstfall geplant

Bei einer Pressekonferenz präsentierte das Land Oberösterreich die Reform des Krisen- und Katastrophenmanagements. Landeshauptmann Thomas Stelzer betonte, dass Krisen komplexer geworden seien und neue Strukturen erforderten: „Wenn wir gefordert sind, wollen wir bestmöglich agieren können“. Geplant ist die Zusammenführung der bisherigen Führungsstrukturen gemeinsam mit Polizei, Feuerwehr, Militär und Rettung. Zusätzlich soll durch den Aufbau eines rund um die Uhr verfügbaren digitalen Lagezentrums sowie der Professionalisierung von Einsatzteams ein zukunftfähiges System enstehen. Ziel sei eine raschere, effizientere und besser abgestimmte Hilfe bis auf Gemeindeebene. Nach dem Aufbau der neuen Organisation und der technischen Umsetzung des Landeslagezentrums soll das neue System bis Ende 2027 den Regelbetrieb aufnehmen.

### Da Moar

„Na super. Alles wird digital, nur des Extremwetter bleibt analog.“





Von links: Robert Wasner, Othmar Nagl, Kathrin Kühtreiber-Leitner

FOTO: OÖ VERSICHERUNG

# Großfeuer meist auf Höfen

**Die OÖ Versicherung zog Bilanz über das Jahr 2025. Extremwetter-Ereignisse sind ausgeblieben, große landwirtschaftliche Brände befeuern aber die Schadenquote.**

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Über ein gutes Wachstum im abgelaufenen Jahr freut sich das Vorstandsteam der Oberösterreichischen Versicherung: Beim Kerngeschäft, dem Schaden-Unfall-Bereich, werde das Prämienvolumen um 6,5 Prozent zulegen, in der Lebensversicherung werde ein Plus von 0,8 Prozent zu verzeichnen sein. Erwartet werde ein Gewinn vor Steuern von rund 42 Millionen Euro (2024: 38,9 Millionen Euro). „Wir hängen natürlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung ab, als eine nachgelagerte Branche treffen uns Konjunktur und Arbeitsmarktsituation aber etwas zeitverzögert“, so Generaldirektor Othmar Nagl.



Ein Albtraum für Hofbesitzer und ein Großschadenfall für den Versicherer

FOTO: FOTOKERSCHI - STOCK.ADOBE.COM

### Treue zu Kernklientel

Die Schadenquote des Unternehmens werde am Ende des Geschäftsjahres laut Nagl bei „durchaus erfreulichen“ 58,9 Prozent liegen. Ganz anders schaut es aus, wenn man nur den Bereich Landwirtschaft betrachtet, in den auch die meisten Großbrände fallen. „Hier liegt die Schadenquote in der Sparte Feuer deutlich über 100 Prozent“, so Nagl. Im Gegensatz zu Mitbewerbern, die sich daher aus dem Bereich Landwirtschaft zurückziehen, stehe die OÖ. Versicherung zu ihrem Kernklientel. „Wir sehen das als eine historische Verpflichtung“, betont Nagl. Als deutlicher Marktführer versichere man mehr als die Hälfte aller heimischen Landwirte. Neu hinzukommende Landwirtschaften würden auf jeden Fall genau auf den Umgang mit Risiken angeschaut. „Fest steht aber: Wir sind und bleiben Landwirtschafts-Versicherer“, so der Generaldirektor.

Zum Glück habe es 2025 keine großen Naturkatastrophen gegeben, wenngleich es auch in Oberösterreich ein echtes Novum zu verzeichnen gab: Ein Tornado hat am 16. Juli 2025 in Taufkirchen an der Pram eine Schneise der Verwüstung gezogen und der OÖ Versicherung an 30 Häusern einer Wohnsiedlung zwei Millionen Euro Schaden beschert.

Neben Generaldirektor Nagl und Vorstandsdirektorin Kathrin Kühtreiber-Leitner ist seit 1. Oktober 2025 Robert Wasner Dritter im Bund des Vorstands-Trios.

# Im Einsatz für die Bäuerinnen und Bauern

**Presseaussendungen, soziale Medien & Co: Der Bauernbund informiert seine Mitglieder und Konsumenten auf verschiedenen Wegen.**

Neben der agrarpolitischen Interessenvertretung als Hauptaufgabe des Bauernbundes, hat auch die Öffentlichkeits- und Pressearbeit einen hohen Stellenwert. Annähernd 50 Presseaussendungen auf Landesebene und zahlreiche auf Bezirksebene wurden im Jahr 2025 an die österreichischen Medien versendet. Unter www.ooe.bauernbund.at/medienservice können diese nachgelesen werden. Mit der wöchentlichen BauernZeitung, dem Bauernbund-Newsletter, der Bauernbund-App und dem WhatsApp-Kanal gelangen aktuelle und wichtige Informationen in die bäuerlichen Haushalte. Die Bauernbund-App wurde um die Anzeige der aktuellen AMA-Termine als zusätzliche Serviceleistung erweitert. Seit dem Herbst 2024 gibt es den kostenlosen WhatsApp-Kanal „OÖ Bauernbund“. Agrarpolitische Informationen erhält man dann direkt auf das eigene Handy. Derzeit haben mehr als 1700 Personen den Kanal abonniert. Auf der Website des OÖ Bauernbundes in der „Online-Welt“ kann man sich einen Überblick über die Online-Angebote verschaffen.

Der „OÖ Bauernkalender“ bietet einen optimalen Jahresüberblick. Die „OÖ Bäuerinnen und Bauern“, die „OÖ Jungbauern“ sowie „Lust aufs Land“ sind auch über Facebook und Instagram präsent. Broschüren und Informationsunterlagen ergänzen das Angebot. Die Konsumentenzeitung „Lust aufs Land“ erreicht alle Haushalte Oberösterreichs und widmet sich besonders den Themen der regionalen Landwirtschaft und der Ernährung mit Hintergrundgeschichten, Tipps und Reportagen.




**Schnelle Info**

Bauernbund-Online-Welt:

WhatsApp-Kanal „OÖ Bauernbund“:

POLITIK UND SERVICE

## Das ist der OÖ Bauernbund

Der OÖ Bauernbund ist die politische Vertretung für die bäuerlichen Familienbetriebe, Grundeigentümer und den ländlichen Raum. Mit vollem Einsatz wird für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern gearbeitet. Die juristische und fachliche Beratung ergänzt die politische Arbeit. Bauernbund-Mitglieder erhalten kostenlose juristische Erstberatung in ausgewählten Rechtsgebieten (z. B. Hofübergabe, Wegerecht etc.).

Die Mitarbeiter des OÖ Bauernbundes sind im Regionalbüro und in der Zentrale in Linz von Montag bis Freitag für die Anliegen der Mitglieder erreichbar: Tel. 0 732/77 38 66-0, www.ooe.bauernbund.at, office@ooe.bauernbund.at




**Das Bauernbund-Team aus OÖ bietet zahlreiche Services an.**

VERGÜNSTIGUNGEN

## Gutscheinheft: Mehr als 5000 Euro Vorteile für Mitglieder

Ein kleines Dankeschön ist das Gutscheinheft, das die Bauernbund-Mitglieder auch heuer wieder mit dem OÖ Bauernkalender erhalten. Es bietet zahlreiche Vorteile und Angebote im Gesamtwert von mehr als 5000 Euro.




### Ein breite Auswahl an Gutscheinen

Beliebt ist auch der darin enthaltene Gutschein für eine Wort-Bild-Anzeige in der BauernZeitung im Wert von rund 112 Euro. Gerne eingelöst werden auch die diversen Ermäßigungen für Werkzeug oder Bekleidung zum Beispiel bei GRUBE oder Trachten Wichtlstube. Neu ist der OÖVP-Memberclub. Dort gibt es Vergünstigungen beispielsweise für den täglichen Einkauf bis hin zu Thermenbesuchen, Baumaterialien, Sportartikeln, Gartenbedarf etc.

ANZEIGE

# Mit der BauernZeitung auch 2026 auf in andere Länder

**Erkundungstouren mit agrarischer Komponente: Das sind die beliebten Leserreisen, die – in Kooperation mit der Reisewelt – auch im nächsten Jahr am Programm stehen.**

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Leser der BauernZeitung können sich schon jetzt auf zwei interessante Destinationen einstimmen: Reiseziel Nummer eins ist Bulgarien, das mit einer abwechslungsreichen Landschaft sowie viel Geschichte, Kultur und Gastfreundschaft punktet. Bislang hat sich das Land trotz zunehmender Beliebtheit seine Ursprünglichkeit noch bewahrt. Mit der BauernZeitung geht es Anfang Juni 2026 zuerst in die Hauptstadt Sofia, das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum des Landes, das auf eine über 2000-jährige Geschichte zurückblickt. Auf dem Reiseprogramm stehen weiters noch das Rila-Gebirge mit dem Rila-Kloster, einem Weltkulturerbe der Unesco, sowie die seit mehr als 6000 Jahren bewohnte Stadt Plovdiv und die einstige Hauptstadt Veliko Tarnovo mit der mittelalterlichen Festung Zarewez. Ebenso geht es in das berühmte Rosental, wo nicht nur eine Rosendestillerie besucht wird, sondern auch das jedes Jahr Anfang Juni stattfindende Rosenfestival.

Die Leserreisen der BauernZeitung sind aber vor allem auch wegen ihrer Einblicke in verschiedene, landestypische Betriebe so beliebt. In Bulgarien wird das der Besuch eines Weinbaubetriebes, einer Teppichknüpferei und (voraussichtlich) eines familiengeführten Bio-Schafmilchproduzenten in einem idyllischen Dorf sein. Nahe der Stadt Septemvri steht der Besuch eines weiteren Bauernhofes auf dem Programm, wo gemeinsam mit der Familie ein traditionelles Teiggericht zubereitet wird.

## Bäuerliche Tradition und kultureller Reichtum

Ende Oktober 2026 steht der Nordosten Italiens im Blickpunkt: Venetien, zwischen Alpen und Adria gelegen, und daher auch eine der vielseitigsten Regionen des Landes, wird anhand einer Busreise erkundet. Berühmt ist Venetien vor allem als Heimat des Prosecco. Die Reise führt aber auch nach San Daniele, wo eine traditionelle Schinkenfabrik besucht wird, sowie in die Region Treviso, wo eine Büffelmozzarella-Produktion ihre Pforten für die Reiseteilnehmer öffnet. Weiters besichtigt wird eine Fischproduktion in Follina und ein Weingut, auf dem es Prosecco und Wein zu verkosten gibt.

In der Gegend von Verona wartet eine geführte Tour durch die einzigartige Quelllandschaft samt Besichtigung einer traditionellen Reismühle, abgerundet durch ein gemeinsames Risotto-Essen. Natürlich ist auch Zeit für die Stadt Verona eingeplant, wo – angelehnt an das berühmte Shakespeare-Stück „Romeo und Julia“ – der „Balkon der Julia“ stets Touristen anzieht.

Am letzten Tag der viertägigen Reise erwartet die Teilnehmer noch der Besuch eines Grappa-Museums im Zentrum von Bassano des Grappa sowie Zeit für einen Bummel durch die charmante Stadt Udine im Herzen Friauls.

## Reiseziel Nummer drei liegt in Südamerika

Gegen Ende des Jahres 2026, eventuell auch erst Anfang 2027, wird es noch eine Leserreise nach Südamerika geben. Sobald die Details feststehen, wird auch diese Reise in der BauernZeitung vorgestellt.



FOTOS: SHUTTERSTOCK/REISEWELT

**Das Kloster Rila zählt zum Unesco-Weltkulturerbe.**



**Das Rosenfestival in Kazanlak weist auf die Tradition der Rosenzucht hin.**



**Die „Ponte Vecchio“ in Bassana del Grappa ist eine Holzbrücke aus dem Jahr 1569.**

### Reise-Details

Flugreise nach Bulgarien vom 3. bis 8. Juni 2026, inklusive Flüge, Nächtigungen, Frühstück, Mittagessen und Abendessen sowie Eintritte und Reiseleitung, Preis pro Person im Doppelzimmer: 1690 Euro für BB-Mitglieder

Busreise nach Venetien (Italien) vom 27. bis 30. Oktober 2026, inklusive Busfahrt, Nächtigungen und Frühstück, je zweimal Mittagessen und Abendessen, Eintritte und Reiseleitung, Preis pro Person im Doppelzimmer: 899 Euro für BB-Mitglieder

# LfL-Versammlung: KI-Chatbot und automatisierte Trächtigkeitstests aus Milchproben

**Die Delegierten des Landesverbandes für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung trafen sich kürzlich in Wels. Der Verband stellte konkrete neue Technologien vor, die den Arbeitsalltag der Landwirte erleichtern sollen.**

Obmann Thomas Hartl eröffnete die Versammlung mit einem Blick auf die aktuellen Rahmenbedingungen: „Die Marktpreise für Milch und Fleisch sind erfreulich – und angesichts der Teuerung auch notwendig." Gleichzeitig warnte er vor den Risiken durch Tierseuchen, die trotz erfolgreicher Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche weiterhin eine Bedrohung darstellen. Ein zentrales Thema bleibt die Digitalisierung.




**Der LfL betreut mit 200 Mitarbeitern rund 4000 Tierhalter und 26 Schlachtbetriebe in Oberösterreich.**

## Zukunftsthemen: KI und Nachhaltigkeit

Zu den jüngsten Entwicklungen zählen eine App zur Containerverwaltung, neue Funktionen in der RDV-Mobil App sowie dem Herdenmanager. Außerdem wurden in Zusammenarbeit mit allen Zuchtverbänden neue Stallplaketten entwickelt.

Die Delegierten erhielten auch Einblicke in die Zukunftsstrategie des Verbandes: Automatisierte Trächtigkeitsuntersuchungen aus Milchproben, ein KI-Chatbot auf Basis der RDV-Daten und Entscheidungshilfen für das selektive Trockenstellen sollen die Arbeit der Landwirte erleichtern.

Das neue Programm „Neu.rind" ermöglicht Dienstleistungen in der Nachhaltigkeitszertifizierung. Für Schlachtbetriebe wird an Lösungen zur Unterstützung des Personals in der Rinderklassifizierung und Fleischbeschau gearbeitet.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war das Fachreferat von Konrad Blaas vom Landwirtschaftsministerium zu agrarpolitischen Entwicklungen und Qualitätsprogrammen.

Vorfreude ist die schönste Freude.



Die Oberösterreichische wünscht eine frohe Weihnachtszeit.

Wir nehmen das Jahresende zum Anlass, einmal herzlich Danke zu sagen, wünschen ein schönes Fest und alles Gute im neuen Jahr!

oberösterreichische
versich.at

# Weihnachtskekse als zweites Standbein

**Kekse backen im Advent gehört bei vielen Familien zur alljährlichen Tradition. Während es für die meisten ein Hobby darstellt, ist es für andere eine lukrative Einnahmequelle.**

KATHARINA BERGER

Am Linerhof im oberösterreichischen Neukirchen bei Lambach geht es in der Adventzeit alles andere als ruhig zu. Mehr als 20 unterschiedliche Kekssorten werden im November und Dezember gebacken und verkauft. Der Hof von Familie Eckmayr ist eigentlich ein klassischer Ackerbau- und Schweinemastbetrieb.

Doch vor 30 Jahren entstand die Idee für einen weihnachtlichen Keksverkauf. „Aufgrund der wirtschaftlichen Situation sind wir auf den Zuverdienst angewiesen“, erklärt Betriebsleiter Bert Eckmayr. Der Vorteil unseres Angebots ist, dass einige Zutaten direkt vom Hof stammen, wie etwa diverse Marmeladensorten, Nüsse oder Weizenmehl. Butter, Eier oder Zucker bezieht die Familie aus der Region. „Unsere Kunden wissen es sehr zu schätzen, dass jedes Stück Handarbeit ist.“

## Vom Ofen in der Küche zur eigenen Backstube

Zu Beginn wurde in kleineren Mengen in der Küche gebacken. Verkauft werden die Kekse damals wie heute unter anderem am Wochenmarkt in Vöcklabruck. Eckmayrs Eltern, die mit dem Keksverkauf begonnen haben, erinnern sich noch gut an die ersten Marktbesuche: „Wir hatten damals noch keinen fixen Standplatz und außerdem waren wir noch nicht bekannt.“ Damals gehörte die Familie aber noch zu den einzigen, die Weihnachtsgebäck verkauft haben. Inzwischen ist die Konkurrenz gewachsen. Dennoch ist die Nachfrage nach Eckmayrs Keksen in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. „Einige Kunden fragen bereits im September, wann es wieder Kekse gibt“, erzählt Bert Eckmayr. Um eine hohe Qualität zu gewährleisten, investierten die Oberösterreicher in eine eigene Backstube. Ausgestattet wurde diese mit einer speziellen Teigausrollmaschine, einer Teigknetmaschine und einem größeren Backofen.

Auch die Verkaufsstandorte haben sich weiterentwickelt. Sie besuchen nicht nur den Wochenmarkt in Vöcklabruck, sondern verkaufen auch am Linzer Südbahnhof und ab Hof. Wie viele Kekse jährlich gebacken werden, bleibt Betriebsgeheimnis.

## Intensive Arbeitszeiten

Von adventlicher Ruhe kann am Linerhof deshalb kaum die Rede sein. Neben dem Keksebacken muss naturgemäß täglich auch die Stallarbeit gemacht werden. „Die wird in dieser Zeit oft erst am Abend erledigt“, sagt der Bauer. Allerdings nimmt die Familie den Stress gerne in Kauf, denn ohne den Gebäckverkauf würde sich die Landwirtschaft laut Eckmayr nicht mehr rentieren. Außerdem ist die ganze Familie plus zusätzliches Personal involviert.



Der Verkauf von Weihnachtskeksen hat in den vergangenen Jahren massiv zugenommen. Für den Vertrieb im Nebenerwerb ist einiges zu beachten.

## Eckmayers sind nicht die Einzigen

Die oberösterreichische Familie ist nicht der einzige landwirtschaftliche Betrieb, der sich die Keksproduktion als zweites Standbein aufgebaut hat. Eine konkrete Zahl, wie viele es in ganz Österreich sind, gibt es allerdings nicht. Die allermeisten verkaufen ihr Weihnachtsgebäck über Direktvermarktung. Damit gehören sie zu den insgesamt rund 30.000 landwirtschaftlichen Betrieben, die diese Diversifizierungsform betreiben. Ebenso spielt Regionalität eine Rolle. Konsumentinnen und Konsumenten achten immer mehr darauf und greifen dafür auch etwas tiefer in die Tasche. „Direktvermarktung ist nicht nur ein Trend, sondern ein wichtiges Standbein für Österreichs Landwirtschaft. 28 Pro-



FOTO: FAMILIE ECKMAYR

Familie Eckmayr hat sich schon vor 30 Jahren auf die weihnachtliche Keksproduktion am Hof spezialisiert.


FOTO: FAMILIE ECKMAYR

zent der landwirtschaftlichen Betriebe vermarkten einen Teil ihrer Produkte selbst und steigern dadurch die Wertschöpfung am Hof“, betont Martina Ortner, Geschäftsführerin des Verbandes bäuerlicher Direktvermarkter Österreich – Gutes vom Bauernhof.

## Weihnachten als Umsatzmotor

Die Adventzeit ist eine der umsatzstärksten Phasen im Jahr: Für 2024 wurden die gesamten Weihnachtsausgaben in Österreich auf mehr als zwei Milliarden Euro hochgerechnet, wovon ein beträchtlicher Teil in Lebensmittel und Genussmittel floß. Von dieser Kaufbereitschaft profitieren bäuerliche Direktvermarkter, die ihre Kekse, Stollen, Kletzenbrote oder Lebkuchen ab Hof, in Bauernläden, auf Märkten oder online anbieten. Besonders gefragt sind regionale Spezialitäten und traditionelle Rezepte, die es so nicht im Supermarktregal zu finden gibt. Vor allem Betriebe mit eigenem Hofladen merken das steigende Interesse der Kundinnen und Kunden – überhaupt als Geschenkartikel.

## Illegal boomt

Ein Verkauf ohne Gewerbeschein ist hierzulande übrigens verboten, dennoch sind etliche Onlineplattformen voll mit Keksangeboten. Wer von den Behörden aufgespürt wird, kann bis zu 3.600 Euro Strafe ausfassen. Hinzu können später noch weitere saftige Beträge kommen, sollte sich auch noch das Finanzamt melden. Grundsätzlich gilt: Wer Kekse als Nebenerwerb vermarktet, bewegt sich in der Direktvermarktung und muss lebensmittelrechtliche und gewerberechtliche Vorgaben beachten. Dazu zählen unter anderem Hygienevorschriften, Kennzeichnungspflichten (Zutaten, Allergene, Haltbarkeit) und je nach Umfang möglicherweise gewerberechtliche Meldungen.

Auch bei Familie Eckmayr werden beispielsweise regelmäßig externe Kontrollen von der Lebensmittelaufsicht durchgeführt. Wer sich also daran hält, kann unbeschwert Kekse im Nebenerwerb verkaufen.

GUTES VOM BAUERNHOF

# Neuer Digitalauftritt

**Seit Kurzem können Konsumenten Produkte von „Gutes vom Bauernhof“-Betrieben noch einfacher finden.**

„Regional erzeugte Lebensmittel sind bei Konsumentinnen und Konsumenten beliebt. Damit diese ihre Lieblingsprodukte noch einfacher finden, haben wir die Homepage ‚Gutes vom Bauernhof‘ neu gestaltet. Die Seite ist moderner, übersichtlicher und schafft zudem digitale Brücken zwischen Landwirtschaft und Verbraucherinnen und Verbrauchern“, betont Karl Grabmayr, Obmann des Bundesverbandes bäuerlicher Direktvermarkter Österreich, und ergänzt: „‘Gutes vom Bauernhof‘ steht für geprüfte Qualität. Das wird ab sofort noch einfacher erklärt, damit Konsumentinnen und Konsumenten genau wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen.“

Ob Obst, Gemüse, Fleisch, Milchprodukte oder Spezialitäten: Mit wenigen Klicks sehen Verbraucher, was in ihrer Nähe frisch verfügbar ist. Außerdem bietet die Seite einen Überblick über „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe samt Produktangebot, Öffnungszeiten und Kontaktdaten. Auf der Website können darüber hinaus spannende Einblicke in die österreichische Direktvermarktung gesammelt werden. Die Seite zeigt anschaulich, wie bäuerliche Familienbetriebe arbeiten, was hinter ihren Produkten steckt und warum Regionalität zählt. Ebenso können neben geprüften „Gutes vom Bauernhof“-Betrieben und deren frischen Produkten auch Märkte, Rezepte und Veranstaltungen sowie Neuigkeiten und Geschichten direkt vom Bauernhof entdeckt werden.

**Mehr erfahren**
QR-Code scannen für weitere Infos.

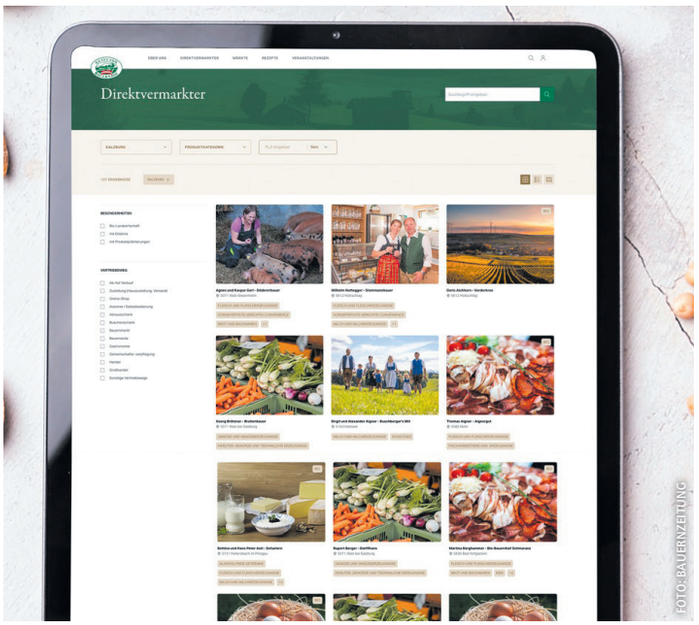


FOTO: BAUERNZEITUNG

Die neu gestaltete Website von „Gutes vom Bauernhof“ ist online.

# So süß können Kürbiskerne schmecken

**Die Treue zu den Kleinkunden und sein spezielles Angebot in der Veredelung von Kürbiskernen zeichnen den Steirer Josef Berghofer und seinen Familienbetrieb aus.**

KARL BRODSCHNEIDER

Dass es so wird, wie es jetzt ist, hätte ich mir vor zehn Jahren noch nicht vorstellen können“, gesteht der Steirer Josef Berghofer. Auf seinem Bauernhof mitten in Kalsdorf bei Graz veredelt er Kürbiskerne zu Genussknabberkernen in verschiedensten Geschmacksrichtungen. Er hat sich in diesem Segment zu einem wichtigen Partner für bäuerliche Direktvermarkter und Ölmühlen aus der Steiermark, anderen Bundesländern und sogar Nachbarstaaten etabliert. Außerdem reinigt und sortiert er alles an Kernen, Bohnen und Erbsen, was ihm die Kunden anliefern. „Anfangs wurde ich belächelt, weil ich auch Kleinmengen ab 100 Kilogramm übernehme, aber das war und ist unsere große Stärke“, erzählt Josef Berghofer und stellt seine Sortieranlage vor. Die erste Station ist der Steinausleser. „Ein Stein ist in jeder Marge dabei. Ich weiß sofort, wenn der Kürbis mit dem Mähdrescher geerntet worden ist, denn dann sind deutlich mehr Steine dabei.“

Der Gewichtsausleser trennt die größeren von den kleinen, schlecht ausgebildeten Kernen, der Farbsortierer die weißen Kerne und Schalenstücke von den übrigen Kernen. Aus einer Marge fallen im Normalfall etwa 20 Prozent für die Verwendung als Knabberkerne weg. Diese Weiß- und Bruchware wird in weiterer Folge als Ölware verarbeitet. „Bei der heurigen Ernte ist dieser Anteil von Kernen, die wegfallen, aber doppelt so hoch“, erzählt der Steirer.



Am Betrieb von Josef Berghofer werden Kürbiskerne, Bohnen und Erbsen gereinigt, sortiert und verpackt.

FOTOS: NL/BRODSCHNEIDER

## Das Geheimnis ist das fettfreie Rösten

Bei der Weiterverarbeitung der Kürbiskerne ist ein Arbeitsschritt eingebaut, der für den 57-jährigen Kalsdorfer ganz entscheidend ist: „Vor dem Dragieren werden bei uns alle Kürbiskerne fettfrei geröstet. Dadurch wird das Nussige erst so richtig hervorgeholt.“ Das gilt auch für sein Kernöl.

> „Ich wurde anfangs belächelt, weil ich Kleinmengen übernehme, aber das war und ist unsere Stärke.“
> JOSEF BERGHOFER

Die veredelten Kürbiskerne teilt er in vier Gruppen ein. Das sind zum einen die gesalzenen Kerne und zum anderen die süßen Kerne. Dazu kommen die Schokolade-Varianten mit verschiedenen Geschmacksrichtungen. „Der Trend geht eindeutig in Richtung Schokolade“, stellt Berghofer klar und berichtet, dass er sich sein diesbezügliches Fachwissen in der Zentralfachschule für Süßwaren im deutschen Solingen angeeignet hat.

Die vierte Gruppe behält Familie Berghofer ausschließlich für sich vor. Das sind die



In der Verpackungsstraße laufen die gerösteten und wahlweise gesalzenen oder übergossenen Knabbereien vom Band.








Das Verkaufsgeschäft „Farmery“ ist im modern umgebauten ehemaligen Stall- und Wirtschaftsgebäude im Marktzentrum von Kalsdorf untergebracht.



Im Verkaufsgeschäft wird die Vielfalt an Knabberkernen attraktiv präsentiert.

„Bergi’s“, also Kürbiskerne mit Schokolade und buntem Zuckerüberzug.

„Heuer gingen wir damit auf den Markt und stellten fest, dass Jung und Alt diese Kerne lieben“, sagt Berghofer. „Jetzt machen wir gerade den Feinschliff bei der Vermarktung und hoffen, dass unser Produkt im kommenden Jahr gut angenommen wird.“

## Eigener Shop für die Direktvermarktung

Angeschlossen an den Betrieb ist auch ein Verkaufsladen, wo nicht nur die eigenen Spezialitäten, sondern auch viele andere Produkte von bäuerlichen Partnerbetrieben verkauft werden. Das Geschäft nennt sich „Farmery“. Josef Berghofer erklärt: „Dieser Titel ist ein Mix aus den beiden englischen Wörtern Farm und Factory.“

Im Geschäft spürt man jetzt deutlich die Vorweihnachtszeit. Die Frequenz nimmt zu. Auch viele Firmen lassen hier für Weihnachtsfeiern und Kundenbesuche weihnachtliche Geschenkkartons zusammenstellen. „Man sieht, dass regionale Produkte beim Schenken sehr beliebt sind“, merkt der Kalsdorfer an. Überhaupt ist für ihn und seine Familie – Gattin Brigitte macht die Buchhaltung, Kundenbetreuung und Bestellung, Tochter Laura ist Spezialistin für die Tafelschokolade – die Zeit von September bis Weihnachten die arbeitsintensivste im ganzen Jahr.

## Vom OP-Gehilfen zum Kernverarbeiter

In seiner Lebensgeschichte war Josef Berghofer, Absolvent der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Alt-Grottenhof, 25 Jahre lang als OP-Gehilfe tätig. „Ich wollte aber immer zurück in die Landwirtschaft“, sagt der Kalsdorfer.

Im Jahr 2004 reduzierte er sein Dienstverhältnis im Krankenhaus und meldete das Gewerbe an. Der Betrieb ist fortan ständig gewachsen und zählt heute acht Mitarbeiter. Nebenher bewirtschaftet Josef Berghofer eine zehn Hektar große Landwirtschaft statt eine kleine landwirtschaftliche Fläche mit Wald und sieht sich selbst als Hobbybauer.

### Betriebsspiegel

Josef und Brigitte Berghofer, 8401 Kalsdorf bei Graz

Gewerbliche Reinigung und Sortierung von Kürbiskernen, Käferbohnen, Linsen u. a. m. auch in Kleinmengen (ab 100 Kilogramm)

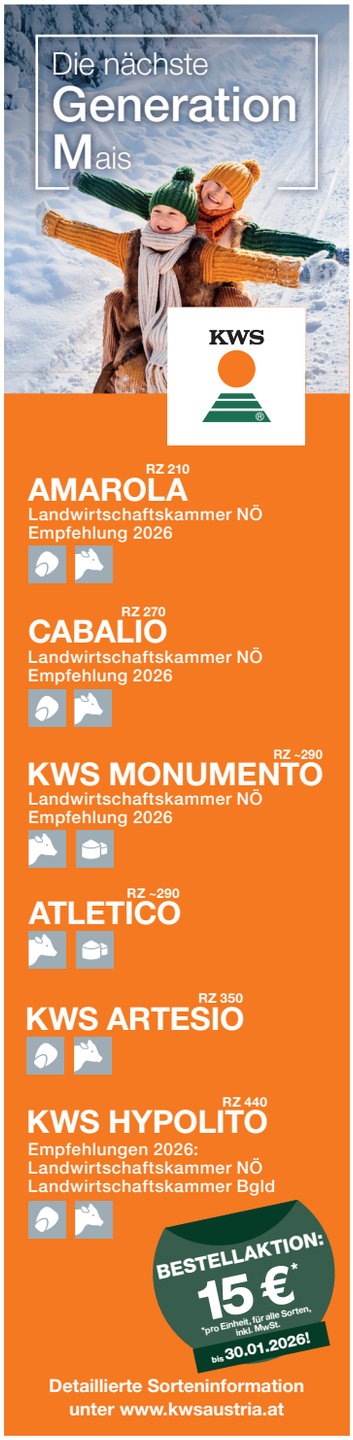
Veredelung von Kürbiskernen zu Genussknabberkernen

Verkaufsgeschäft „Farmery“

www.farmery.at

**Video**

QR-Code scannen und Video ansehen




# Sortenwahl und Ernte mittels Reifeindex leicht gemacht

**Witterungsbedingt extreme Jahre machen es zunehmend schwerer, den richtigen Erntezeitpunkt für Mais zu bestimmen. Eine Lösung bietet der Silomais-Reifeindex.**


In der Praxis wird Silomais oft nicht zum optimalen Erntezeitpunkt, sondern zu spät geerntet.

FOTO: AGRARFOTO.COM

REINHARD AMLER

Das heute gültige Reifesystem mit den nutzungsspezifischen Reifezahlen SRZ für Silo- und KRZ für Körnermais, jeweils basierend auf ihren Trockenmasse-Gehalten (TM-Gehalt), kann keine exakte Antwort zum richtigen sowie optimalen Erntezeitpunkt geben. In der Praxis teils drastische Unterschiede zwischen der Abreife von Korn und Restpflanze machen eine Abschätzung der zweidimensionalen, dynamischen Reifeentwicklung notwendig. Versuche zeigen, dass bereits bei einem TM-Gehalt der photosyntheseaktiven Restpflanze von 24 Prozent nur eine suboptimale Kornreife von 55 Prozent erreicht werden kann. Alle weiteren Konstellationen sind folglich ineffizient, einschließlich der Reifebereiche.

Der Reifegrad (TM-Gehalt) des Maisbestandes als Gemisch unbekannter Mengenanteile, Strukturen und Vegetationszustände wird im erntenahen Zeitraum durch dessen Gesundheit, standortbedingte Abreife der Restpflanze und halb so stark durch den Verlauf der Kornreife beeinflusst. Daher ist ein unkontrolliert fortschreitender TM-Gehalt von Mais, besonders bedingt durch eine rasante Restpflanzenabreife, außerordentlich kritisch zu bewerten. In der Folge sinken die Grundfutteraufnahme, dessen Verdaulichkeit und letztlich die Milchleistung, aber auch die Leistungen aller anderen Nutzungsrichtungen. Bei den Sortenprüfungen, wie auch in der Praxis, wird folgedessen Silomais oft zu spät geerntet.

## DRA-System und SRI

Diese asynchron verlaufende Reifeentwicklung im gesamten Maisanbau erforderte einen neuen Ansatz, zum Beispiel

## Reifeanalyse

Reifeanalyse anhand der TM- und Stärkegehalte von Mais sowie dessen Maissilage (G/S-Reifemethode); Quelle: Amler

| | Futterattestwerte | | Reifeanalyse | | | Standort-eignung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Proben | TM-Gehalt Gesamtpflanze | Stärke-gehalt | TM-Gehalt Korn | TM-Gehalt Restpflanze | Silosmais-Reifeindex | SRI-Rang |
| | % | % | % | % | SRI | |
| A | 29,0 | 34,0 | **62,7** | **21,5** | 2,92 | 1 |
| B | 32,0 | 35,0 | **66,0** | **23,4** | 2,83 | 2 |

durch Schaffung des effektiveren Dynamischen Reife- und Analyse (DRA)-Systems mit einem aussagekräftigeren phänologischen Reifeindikator, dem Silomais-Reifeindex (SRI), der die zweidimensionale Reifeentwicklung der Maissorte eindimensional beschreiben kann. Der SRI ist die TM-Verhältniszahl von generativer zu vegetativer Pflanzenfraktion einer Maissorte aller Nutzungen, die unter anderem die ökophysiologische Entwicklung im erntenahen Zeitraum und ihre Auswirkungen bei der Fütterung, Biogas- und Körnermaisproduktion nachweisen kann.

Die umseitige Tabelle (S. 20) zeigt, dass der allgemein empfohlene, optimale TM-Bereich von 30 bis 35 Prozent im Vergleich der beiden Reifesysteme nicht nachvollzogen werden. Bei keiner Ertrags- oder Qualitätskennziffer liegt das Maximum im empfohlenen optimalen Reifebereich nach dem TM-Gehalt der Gesamtpflanze. Ausnahmslos bewegen sich die maximalen Werte oberhalb des optimalen Reifebereichs. Beweis dafür ist, dass die TM-Empfehlungen ignoriert und Mais später bei höheren Erträgen und Qualitäten geerntet wird. Der richtige Erntezeitpunkt lässt sich so nicht fixieren.

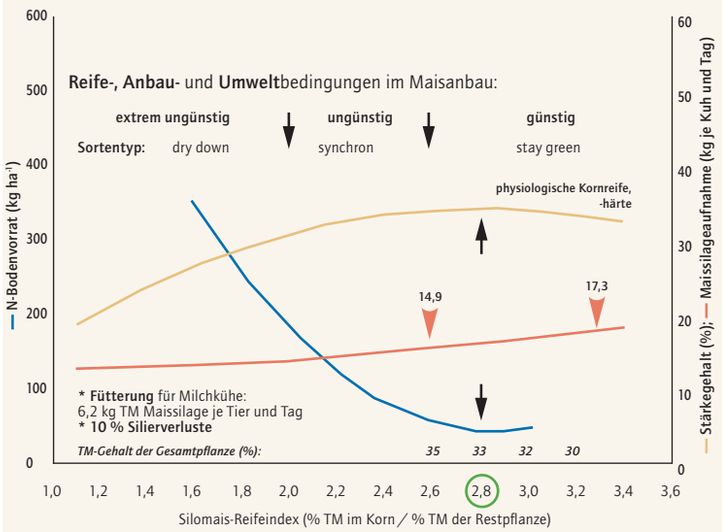
Der Vergleich mit dem Dynamischen Reife- und Analyse (DRA)-System und dem derzeit gültigen Reifesystem weist einen Unterschied im Energieertrag von 3,5 Gigajoule Netto-Energie-Laktation (GJ NEL) oder 356 Kubikmeter bei der Methangasproduktion je Hektar aus. Ein Milchviehbestand mit einer Jahresmilchmenge von 8.000 Kilogramm je Kuh würde mit dieser Energie 700 Kilogramm Milch je Hektar reifesystembedingt mehr produzieren. Der diesbezügliche Mehrertrag an Methan entspricht einem Heizöläquivalent von 356 Liter je Hektar.

## Wann wird gehäckselt?

Bei maximalem Reife (TM)–Verhältnis von generativer zu vegetativer Pflanzenfraktion der Maissorte, gemessen am Korn und der Restpflanze, ist der richtige Erntezeitpunkt für alle Nutzungsrichtungen unwiderruflich erreicht. Das Verhältnis wird dann mit dem Silomais-Reifeindex (SRI) do-

*Bitte umblättern*

## Dynamisches Reife- und Analyse (DRA)-System im Maisanbau




REFERENZREIFEPUNKT (SRI VON 2,8) DER OPTIMALEN MAISREIFE, STANDORTEIGNUNG UND REPRODUZIERBARKEIT DER SORTEN- SOWIE RESISTENZLEISTUNG FÜR ALLE NUTZUNGSRICHTUNGEN IM EINKLANG VON ÖKONOMIE UND ÖKOLOGIE; QUELLE AMLER


**Unsere Empfehlung**

**AMIGO®** DKC3346 | FAO 280
*Dein bester Freund*

- Ertragsstärkster im frühen Reifebereich
- robuster Zahnmais
- sehr standfest
- rasche Kornabtrocknung

NEU

**SERAFINO** FAO ca. 300
*Wunderbare Energie*

100 % Österreich

- energiebetonte Silomaishöchstleistung
- gesunde Silage
- sehr gute Kältetoleranz
- ausgezeichnetes Stay-green

MME MILK MEAT ENERGY

NEU

**FOXWAY** FAO 380
*Geballte Kraft*

- enorme Korn- und Ganzpflanzenerträge
- schnellste Jugendentwicklung
- massiger Wuchstyp
- ideale Doppelnutzungssorte

*www.saatbau.com*



## Vergleich der Extremwerte

Vergleiche der Extremwerte ausgewählter Qualitäts- und Ertragsparameter zweier Reifesysteme; Quelle: Amler

| Reifesystem | | TM-Gehalt der Gesamtpflanze | | DRA-System | | Differenz |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Parameter | Maßeinheit | Extrem-wert % | Extremwert der Prüfparameter | Extrem-wert SRI [1] | Extremwert der Prüfparameter | der Extremwert der Prüfparameter |
| TM-Gehalt im Korn | % | 55,2 | 64,5 | 2,96 | 63,2 | -1,3 |
| TM-Ertrag | dt ha $^{-1}$ | 39,2 | 171,8 | 2,65 | 178,5 | 6,6 |
| Rohfasergehalt | % | 36,9 | 18,1 | 2,61 | 17,6 | -0,5 |
| ELOS | % | 37,3 | 70,0 | 2,64 | 70,6 | 0,6 |
| Stärkegehalt | % | 40,0 | 32,2 | 2,83 | 33,7 | 1,5 |
| Nettoenergie Lakation | MJ NEL kg $^{-1}$ TM | 37,1 | 6,6 | 2,62 | 6,7 | 0,1 |
| Nettoenergieertrag | GJ NEL ha $^{-1}$ | 37,4 | 105,0 | 2,63 | 108,5 | 3,5 |
| Frischsubstanzertrag (30% TM) | t ha $^{-1}$ | 39,2 | 57,3 | 2,65 | 59,5 | 2,2 |
| Methanausbeute | 1 kg $^{-1}$ oTS | 39,2 | 308,1 | 2,33 | 306,3 | -1,8 |
| Methanertrag | m$^3$ ha $^{-1}$ | 40,2 | 4598,1 | 2,78 | 4954,4 | 356,4 |

1) SILOMAIS-REIFEINDEX (SRI)=% KORN TM / % TM DER RESTPFLANZE ALS REIFEINDIKATOR IM DYNAMISCHEN REIFE- UND ANALYSESYSTEM (DRA)

kumentiert (siehe Grafik). Bei Silo- und Energiemais stellt sich dann die Frage: In welcher Reihenfolge sind die Maissorten zu ernten? Die Antwort: Sobald das Reifeverhältnis stagniert, ist die maximale ökophysiologische Leistungsfähigkeit der Sorte unwiderruflich erreicht. Dieser Zeitpunkt kann jedoch im sub- bzw. im optimalen Reifebereich (SRI von 2,6 und darüber) liegen. Beim Körnermais ist ebenfalls die maximale ökophysiologische Entwicklung abgeschlossen. Auf physikalischem Weg wird dann weiter im stehenden Bestand Restwasser abgegeben, solange es die Witterung zulässt.

Nur wenn der Bauer den optimalen Reifepunkt erwischt, kann er die gewünschten Gebrauchswerteigenschaften bei der Ernte erreichen, die der Züchter vormals deklariert hat. Bei einem SRI von 2,6 beginnt der optimale Reifebereich für fast alle Nutzungen. Der Reifereferenzpunkt ist bei einem SRI von 2,8 (63 % TM im Korn zu 22,5 % TM der vitalen Restpflanze) erreicht, der dauerhaft angestrebt werden sollte. Die Maissorten erweisen sich dann als umwelt- und reifestabil sowie standortgeeignet, verbunden mit hoher Leistung, Gesundheit, Strukturwirksamkeit und Verdaulichkeit. Der Referenzreifepunkt darf auch überschritten werden, um eine maximale Grundfutteraufnahme zu erreichen.

### Smarte Unterstützung

Neben der erweiterten Reifeanalyse bei Sortenprüfungen lassen sich die Erkenntnisse auch am smarten Feldhäcksler bei gleichzeitiger Nutzung der G/S-Reifemethode konsequent umsetzen, wenn er mit einem NIRS-Sensor am Auswurfkrümmer zur Messung des TM-Gehalts und dessen Stärkegehalts versehen ist (siehe Tabelle S. 19). Mit Kenntnis der Kornreife lässt sich der Korncracker situationsbezogen autonom, assistenzbasiert ansteuern, während mit dem Ergebnis der Alterung der Restpflanze die Häckselläng automatisch reguliert werden kann. Dieses DRA-Assistenzsystem ist nicht nur eine Entlastung des Häckslerfahrers, sondern eine Grundvoraussetzung für autonom arbeitende Erntemaschinen in der Zukunft.

### Hilfe bei der Sortenwahl

Das DRA-System findet seinen Abschluss mit der standortgerechteren und nutzungsspezifischen Sortenwahl. Das zeigt sich auch bei erweiterter Auswertung der Ergebnisse der Sortenprüfung. Generell wird sichtbar, dass Mais meist nicht optimal, sondern zu spät geerntet wird. Dementsprechend sind das Ertrags- und Qualitätsniveau unbefriedigend. Die erweiterte Reifeanalyse belegt des Weiteren, dass sowohl die Zielwerte der Körnerreife (ca. 63 % TM) als auch die der Abreife der Restpflanze (< 23 % TM) außerhalb des Optimums lagen.

Der Silomais-Reifeindex ermöglicht neben der Darstellung des ökophysiologischen Reifezustandes und des reifespezifischen Sortentyps (etwa stay green) eine exakte Rangbildung der Standorteignung der Sorten. Dies ermöglicht die volle Konzentration auf wenige Spitzensorten, die sowohl den ökonomischen als auch ökologischen Anforderungen des regionalen Maisanbaus, auch unter den sozialen Gesichtspunkten eines konstanten Einkommens der Bauern und der Akzeptanz eines erweiterten Maisanbaus, genügen können.

**Dr. Reinhard Amler,**
*ist als Agrarwissenschafter und Berater in Deutschland tätig.*



# Bewährte Sorten

**Die LK führen alljährlich Feldversuche mit Silomais durch. Hier ein Überblick über die heurigen Ergebnisse.**

Auch 2025 haben die Kammern in Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol Feldversuche für Silomais begleitet. Deren Ergebnisse sind auf der LK-Website abrufbar. Ergänzend dazu kann man auch auf die Versuchsergebnisse der einzelnen Saatgutfirmen zurückgreifen. Die Ergebnisse der AGES-Sortenprüfung werden Ende Jänner in der BauernZeitung veröffentlicht. Vorab die Ergebnisse einzelner regionaler Sortenversuche Silomais:

Die LK Niederösterreich hat Versuche in Aichau (Bezirk Melk) und in Oedt an der Wild (Bezirk Waidhofen/Thaya) ausgewertet. Der Versuchsstandort Aichau brachte heuer im mehrjährigen Vergleich durchschnittliche Erträge. Es wurde ein Frischmassenertrag von 42,6 t/ha erzielt. Dies entspricht – bei einer Trockensubstanz von 46,4 Prozent – einem Trockenmasse (TM)-Ertrag von rund 19,7 t/ha. Im Vorjahr lag der Ertrag mit 21,6 t/ha etwas darüber. Folgende Sorten haben sich in Aichau heuer bewährt: P8317 (ca. 280), Atlantico (270), SY Freyja (290), Micheleen (250) und KWS Monumento (ca. 290). Am Standort in Oedt an der Wild im Waldviertel betrug die Frischmasse heuer im Mittel 58,2 t/ha. Dies entspricht – bei einer Trockensubstanz von 29,5 Prozent – einem TM-Ertrag von rund 17,2 t/ha. Auch hier war der Ertrag im Vorjahr etwas höher. Folgende Sorten brachten am Standort überdurchschnittliche Erträge: Atlantico (270), P8573 (280), Serafino (ca. 300) und KWS Monumento (ca. 290).

In Oberösterreich wurden heuer wieder an zwei Standorten Sortenversuche durchgeführt, nämlich in Bad Wimsbach im Zentralraum Wels sowie in Otterbach im Bezirk Schärding. An beiden Standorten entwickelte sich der Silomais heuer noch besser als im auch schon ertragsstarken Vorjahr. In Bad Wimsbach wurden ein durchschnittlicher Trockensubstanzgehalt von 30,4 Prozent, ein durchschnittlicher Frischmasseertrag von 76,7 t/ha sowie ein daraus resultierender durchschnittlicher Trockenmasseertrag von 23,3 t/ha erzielt. Die höchsten Trockenmasseerträge erreichten die Sorten Honoreen (ca. 330), Activo (230), BRV2198B (270), SY Collosseum (290) und „P8666“ (ca. 290). In Otterbach wurde LK-Angaben zufolge etwas zu spät geerntet, was sich in hohen TM-Gehalten widerspiegelt. Der durchschnittliche Trockensubstanzgehalt betrug 37,7 Prozent, der Frischmasseertrag im Mittel 64,4 t/ha, der durchschnittliche Trockenmasseertrag von 24,1 t/ha. Die höchsten Trockenmasseerträge erreichten die Sorten Honoreen (ca. 330), Agrolupo (ca. 290), RGT Auxkar (350), KWS Monumento (ca. 290) und Micheleen“ (250).

Die LK Tirol unterhielt heuer in Vomp im Unterinntal (Bezirk Schwaz) einen Sortenversuch nach Vorfrucht Grünschnittroggen. Im Mittel der elf untersuchten Sorten wurden 65 t/ha Frischmasse geerntet. Bei einem Trockensubstanzgehalt von durchschnittlich 30,3 Prozent ergibt sich ein TM-Ertrag von 19,5 Tonnen. Darüber lag die Sorte P8573 (280), in deutlichem Abstand folgten RGT Paxxifone (290) und P8666 (290).

In Kärnten zeigten sich an allen drei LK-Versuchsstandorten die Auswirkungen der Dürre. Von den 2024 erzielten Erträgen jenseits der 25 t/ha TM blieb man weit entfernt. Die spät bzw. mittelspät angebauten Versuche im Bezirk Völkermarkt erzielten im Mittel gar nur 15,7 bis 15,8 t/ha TM. Geringfügig darüber lag der Bio-Standort am Litzlhof (Bezirk Spittal/Drau) mit 16,8 t/ha.





| Datum | Zeit | Veranstaltungsort | PLZ/Ort |
|---|---|---|---|
| **NIEDERÖSTERREICH** | | | |
| **05.01.2026** | 19:30 | **GH Bärenwirt** | 3252 Petzenkirchen |
| **07.01.2026** | 18:00 | **GH Bruckner** | 2164 Wildendürnbach |
| **08.01.2026** | 19:00 | **Brauhof Dunkelstein, Fam. Diesmayr** | 3121 Karlstetten |
| **09.01.2026** | 19:00 | **GH Schmidt** | 2440 Reisenberg |
| **OBERÖSTERREICH** | | | |
| **16.12.2025** | 19:30 | **GH Schörgendorfer** | 4712 Michaelnbach |
| **07.01.2026** | 19:30 | **GH Redl** | 4331 Naarn |
| **08.01.2026** | 19:30 | **GH Zillner** | 4952 Weng im Innkreis |
| **09.01.2026** | 19:30 | **Zirbenschlössl** | 4621 Sipbachzell |
| **STEIERMARK** | | | |
| **29.12.2025** | 19:00 | **Fa. Gegg** | 8521 Wettmannstätten |
| **07.01.2026** | 19:00 | **Kultursaal St. Veit** | 8423 St. Veit am Vogau |
| **08.01.2026** | 19:00 | **GH Kraxner** | 8361 Hatzendorf |
| **BURGENLAND** | | | |
| **05.01.2026** | 18:30 | **GH Schitter** | 7461 Podler |
| **09.01.2026** | 18:30 | **GH Mirth** | 7562 Eltendorf |

**VORTRAGSTHEMEN:**
- PIONEER ERTRAGSGIGANTEN, die neue Maßstäbe setzen.
- Kwizda Agro, Top-Pflanzenschutzlösungen seit 100 Jahren.

Ihr Fachberater ist für Sie da!

Kwizda Agro, Universitätsring 6, 1010 Wien
**www.kwizda-agro.at**



# Wirtschaftsdünger verlustarm ausbringen


FOTO: AGRARFOTO.COM

**Rechtliche Vorgaben und wirtschaftliche Gründe sprechen für einen effizienteren Umgang mit dem Stickstoff im Wirtschaftsdünger. Bis Ende 2026 werden die ersten Ergebnisse der Ammoniakreduktionsverordnung überprüft.**

MICHAEL STOCKINGER

Ammoniak ($NH_3$) ist eine gasförmige Stickstoffverbindung. In der Bildung sekundärer Luftpartikel, dem gesundheitsschädlichen Feinstaub, wird die größte Gefahr gesehen. Hauptverursacher der Ammoniakemissionen ist die Landwirtschaft und hier vor allem die Tierhaltung mit den anfallenden Wirtschaftsdüngern. Laut NEC-Richtlinie 2016/2284 muss Österreich seine Ammoniakemissionen bis zum Jahr 2030 um zwölf Prozent gegenüber dem Referenzjahr 2005 senken. Im Vergleich zu anderen Staaten – Deutschland etwa hat diese gasförmigen Stickstoffverluste um 29 Prozent zu reduzieren – ist das relativ wenig. Dennoch ist noch einige Anstrengung erforderlich.

## Erleichterungen und Verschärfungen

Um die Reduktionsziele zu erreichen, wurde hierzulande die Ammoniakreduktionsverordnung erlassen und in weiterer Folge abgeändert. Umfangreicher war die zweite Novelle 2024. Man könnte attestieren, dass sich der Gesetzgeber mit dieser mehr auf jene Punkte konzentriert hat, die im Verhältnis zu den entstehenden Kosten hohe Einsparungspotenziale bringen, während es bei anderen teuren Punkten Erleichterungen gab. So ist für Bestandsanlagen zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und flüssigem Gärrest die ab 2028 und ab einem gesamtbetrieblichen Fassungsvermögen von 240 Kubikmeter verpflichtende feste Abdeckung oder vollflächige flexible künstliche Abdeckung gefallen, sofern eine dauerhaft stabile Schwimmdecke im Sinne der Verordnung vorliegt. Diese Decke hat unter anderem eine Mindeststärke von 20 Zentimetern aufzuweisen, kann auf natürliche Weise entstehen oder durch Einstreuung von Strohhäcksel, vergleichbaren pflanzlichen oder künstlichen Materialien induziert werden. Dadurch allein sollen den heimischen Landwirten Investitionskosten von mehr als einer Milliarde Euro erspart geblieben sein, wie der Bauernbund als scharfer Kritiker der ursprünglichen Regelung 2024 vorrechnete.

### Macht Ansäuerung Sinn?

Ammoniakemissionen ($NH_3$) entstehen bei der Ausbringung aus Ammonium ($NH_4^+$). Dabei gilt: Je höher der pH-Wert, umso mehr verschiebt sich das Gleichgewicht in Richtung des Ammoniaks und damit letztlich zu gasförmigen Verlusten. Mit einer Erniedrigung des pH-Wertes bzw. Ansäuerung kann man diese Verluste daher reduzieren. Den Zusatz von Schwefelsäure, wie es in Dänemark praktiziert wird, empfiehlt Alfred Pöllinger für Österreich aber nicht. „Das ist zu gefährlich, die Schwefelsäure ist eine der stärksten Säuren, die wir haben", so der Experte von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. HBLFA-Versuche mit organischen Ansäuerungsmöglichkeiten, etwa effektive Mikroorganismen plus Glucose, Zuckerrübenmelasse, Spülmilch und Süßmolke, würden zwar zeigen, dass die Ammoniakemissionen um etwa 20 bis 25 Prozent zurückgehen, allerdings mit dem Nachteil einer hohen Geruchsbelastung.

## Festmist ist nun auch rasch einzuarbeiten

Ein wichtiger Bereich, wo es zu Verschärfungen kam, ist die Einarbeitung. Schon bisher waren auf landwirtschaftlichen Flächen ohne Bodenbedeckung Gülle, Jauche, Gärrest und nicht entwässerter Klärschlamm sowie Geflügelmist einschließlich Hühnertrockenkot laut Verordnung „unverzüglich, jedoch spätestens innerhalb von vier Stunden nach dem Zeitpunkt der Ausbringung einzuarbeiten" (abgesehen von bestimmten Ausnahmen). Ab 1. Jänner 2026 gilt nun die Verpflichtung auch für den gesamten ausgebrachten Festmist.

## Wirtschaftsdünger sind wertvoll

Nicht nur Vorschriften sprechen für die effizientere

Nutzung der Gülle, sondern auch ihr Nährstoffwert. Alfred Pöllinger, Abteilungsleiter Innenwirtschaft HBLFA Raumberg-Gumpenstein, goss das bei einem ÖKL-Webinar zu Wirtschaftsdüngern vergangene Woche in Zahlen: „Unverdünnt oder auch leicht verdünnt liegen wir zwischen zehn und 15 Euro pro Kubikmeter Rindergülle, und zwar nach den aktuellen Mineraldüngerpreisen äquivalent berechnet."

In dieser Kalkulation sind allerdings noch keine „Humusersatzwerte" enthalten. Pöllinger bezifferte sie mit ein bis drei Euro. Schweinegülle sei in der Regel aufgrund höherer Nährstoffgehaltswerte, insbesondere Phosphat, noch höher zu bewerten.

## Bei der Ausbringung größte Verluste

Rund die Hälfte der landwirtschaftlichen Ammoniakemissionen hängt mit der Ausbringung der Wirtschaftsdünger zusammen. Die wichtigsten Parameter, die die Höhe der gasförmigen Sickstoffverluste beeinflussen, sind:

- Verteiltechnik und Dauer bis zur Einarbeitung
- Wirtschaftsdüngerart und Zusammensetzung (Mist/Gülle, pH-Wert, Ammoniumgehalt und Trockengehalt, Fließfähigkeit)
- Witterung (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Windstärke, Niederschlag)
- Ausbringzeit (Jahres- und Tageszeit)
- Boden (Struktur, Wassergehalt, Bewuchs)

In der bodennahen streifenförmigen Gülleausbringung wird der mit Abstand größte Hebel gesehen. Das Ammoniak-Minderungspotenzial gegenüber der Breitverteilungstechnik soll mit Schleppschlauchtechnik bei 30 Prozent, mit Schleppschuhtechnik bei 50 Prozent und mit Gülleinjektion bei 80 Prozent liegen. Aus diesem Grund haben etwa die Nachbarländer Deutschland und Schweiz diese bodennahe streifenförmige Gülleausbringung grundsätzlich zur gesetzlichen Verpflichtung gemacht. In Österreich ist sie freiwillig und (wie auch die Güllesepariерung) mit entsprechend finanzieller Unterstützung (Investitionsförderung, ÖPUL-Maßnahme) bedacht.

## Wo immer möglich bodennah streifenförmig

Von landwirtschaftlichen Institutionen kamen zuletzt Appelle an alle Betriebe mit geeigneten Flächen, noch heuer die Weichen für Investitionen zu stellen (Einzelinvestitionen, Gemeinschaftslösungen, Kooperationen, Maschinenring, Lohnunternehmer) und in die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern und/oder Gülleseparation" einzusteigen. Denn laut Ammoniakreduktionsverordnung ist vorgesehen, dass eine Überprüfung derselben im Hinblick auf die Verpflichtungen nach dem Emissionsgesetz-Luft bis Ende Dezember 2026 zu erfolgen hat. Dabei wird unter anderem evaluiert, ob die bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern gesetzlich angeordnet werden muss.

„Daher sollte man in der Landwirtschaft in einer solidarischen Gesamtverantwortung unbedingt danach trachten, dass bis Ende 2026 zumindest etwa elf bis zwölf Millionen Kubikmeter an flüssigem Wirtschaftsdünger bodennah streifenförmig ausgebracht werden", schreibt dazu Franz Xaver Hölzl von der LK Oberösterreich in der Oktober-Ausgabe des „Boden.Wasser.Schutz.Blatt". Dort kann man auch nachlesen, dass nach den verfügbaren ÖPUL-Daten im Jahr 2024 knapp 8,9 Millionen Kubikmeter Gülle bodennah streifenförmig ausgebracht wurden.

# Anpassungen sichern die erfolgreiche Landwirtschaft der Zukunft

Landwirtinnen und Landwirte stehen täglich vor neuen Herausforderungen. Steigende Temperaturen, häufigere Extremwetter und veränderte Niederschlagsmuster setzen die Produktion zunehmend unter Druck. Damit Betriebe auch in Zukunft erfolgreich wirtschaften können, braucht es Strategien, die Klimaresilienz stärken und Ressourcen schützen.



**Wissenschaftlich fundierte Methoden tragen zur Ernährungssicherheit bei.**

Zentrale Rolle spielt dabei die Auswahl geeigneter Kulturpflanzen. Trockenheitstolerante sowie früh- oder spätreifende Sorten helfen, Extremwetter besser auszugleichen. Ebenso ist ein ganzjähriger Pflanzenbewuchs wichtig. Zwischenfrüchte, Untersaaten und vielfältige Begrünungen schützen den Boden vor Erosion, fördern die Bodenfruchtbarkeit und stabilisieren Nährstoffkreisläufe. Mischungen aus mehreren Pflanzenarten und -familien – etwa Leguminosen, Kreuzblütler und Gräser – stärken die biologische Vielfalt und die Resilienz der Systeme.

### Wissenschaft als Basis

Ein weiterer Baustein ist die Züchtung. Sie bildet das Fundament der Landwirtschaft, indem Pflanzen und Tiere Eigenschaften entwickeln, die den Standortbedingungen entsprechen. Moderne Verfahren wie die Genomeditierung mit CRISPR/Cas ermöglichen präzise Genanpassungen – meist ohne artfremde DNA – und beschleunigen die Entwicklung klimaangepasster, widerstandsfähiger Sorten deutlich. Bei der Zucht wird nicht nur auf Ertrag und Qualität geachtet, auch bislang wenig genutzte Pflanzenbestandteile wie Stroh oder Blätter sollen besser verwertbar werden – etwa als Futtermittel, Ausgangsstoff für Fermentation oder zur Energieerzeugung. So kann pflanzliche Biomasse vollständig in Kreisläufen genutzt werden, unterstützt durch Tiere, Mikroorganismen oder Biogasanlagen.

Neue Herausforderungen bringen neue Perspektiven. Mit vielfältigen Kulturen, robusten Sorten, moderner Technik und wissenschaftlicher Unterstützung bleibt die Landwirtschaft zukunftsfähig. Der Innovationswille und das Fachwissen der Bäuerinnen und Bauern sichern dabei die Stabilität des gesamten Agrarsystems.

Mehr zum Agrar- und Ernährungssystem bietet die wissenschaftsbasierte Faktensammlung „Vom Acker zum Teller – und darüber hinaus" des Ökosozialen Forums, kostenlos erhältlich unter: *www.oekosozial.at*

ANZEIGE

Mit Unterstützung von Bund und Ländern
Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

# Krone setzt neue Maßstäbe und Trends



Krone – die klare Nummer eins bei Tripel Kombinationen – stößt ein neues Kapitel in Schlagkraft, Futterschonung und Verschleißverhalten auf.

Der deutsche Grünlandspezialist erweitert sein Mähwerkprogramm im Bereich Arbeitsbreite, aber auch bei den zunehmend beliebten Mähkombinationen mit Schwadzusammenführung-Systemen geht Krone ganz neue Wege.

### Schlagkräftig, robust und mit ausgeklügelter Technik

Eines der neuen Modelle ist das Krone Easy Cut B 1250 Fold (12,5 Meter Arbeitsbreite), welches durch Schlagkraft, Robustheit und ausgeklügelte Technik überzeugt. Ein hydraulisches Schwenkgetriebe sorgt für ein prozessicheres Klappen der Mähholme. Eine Folgesteuerung verhindert Fehlbedienungen. Die Komfortbedienung ist serienmäßig und der patentierte Klappvorgang sensorisch überwacht. Der Auflagedruck der Mähholme kann bei allen Krone Tripelkombinationen von der Fahrerkabine aus verstellt werden. Alle Mähwerke von Krone sind ab Baujahr 2026 mit den neuen gehärteten Stahl Gleitkufen ausgestattet. Das bedeutet eine breite Auflagefläche, besseren Futterfluss, Schonung der Grasnarbe und wesentlich höhere Verschleißfestigkeit und Langlebigkeit des Mähholms.

### Alle Tripelkominationen werden angeboten

Krone ist der einzige Hersteller, der alle Tripelkombinationen anbietet, mit und ohne Aufbereiter, sowie der Möglichkeit der Schwadablage mit Querförderband oder alternativ mit der BBS-Schnecken-Schwadzusammenführung. Diese ist tausendfach bewährt und bereits seit 25 Jahren beim Selbstfahrmäher Big M im Einsatz. Diese ist absolut verschleißfrei und bei jeder Futtermasse klar von Vorteil, Durchsatz und Leistung sind bei hohen Futterbeständen um bis zu 20 Prozent höher als bei einem Querförderband.

Die Schwadzusammenführung mit dem Krone Schneckensystem ist sehr nah am Mähwerkschwerpunkt platziert und somit eine sehr kompakte, nah am Schlepper gebaute Einheit – daher auch mit überschaubarer Schleppergröße fahrbar. In Verbindung mit dem Krone Frontmähwerk, wo ebenfalls die Schwadschnecke zum Einsatz kommt, kann ein Mähen in jeder Lage, ohne Futter zu überfahren, gewährleistet werden. Im Fokus jeder Krone-Technik steht, das sauberste Futter zu ernten und so den Grundstein für energiereiches Grundfutter zu legen.

### Krone Frontmähwerke mit zukunftsweisender Technik

Ein Frontmähwerk, das sich in Österreich immer größerer Beliebtheit erfreut, ist das EC F 400 Fold. Ein Vier-Meter-Frontmähwerk, welches durch den patentierten Klappholm auf der Straße drei Meter breit ist und bei vier Meter Arbeitsbrei-



Innovativ: Die Krone Frontmähwerke bei allen Arbeitsbreiten auf Option mit Schneckenschwadablage



Krone Schwadablage mit Schnecke seit mehr als 25 Jahren im Selbstfahrmäher Big M bewährt. Findet jetzt optional Anwendung in allen Krone Mähwerken.




Im Einsatz: Krone EC B 1250 mit 12,5 Meter Arbeitsbreite

FOTOS: KRONE




Das Krone Tripelmähwerk mit Schwadablage erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei den Anwendern.

te in der Wiese alle Vorteile, gerade im steilen Gelände, ausspielen kann.

### Sicher auf der Straße unterwegs mit Krone

In Verbindung mit einer Schneckenzusammenführung fährt man sich trotz vier Meter Arbeitsbreite nicht auf das Futter. Das Fahren auf der Straße mit Frontmähwerken über drei Meter Transportbreite birgt immer Risiken in sich, hier gilt die Devise von Krone: perfekt im Feld – Sicher auf der Straße, das ist die sichere Zukunft.

### Anbaubock Pull: Geschoben oder gezogen

Alle Frontmähwerke von Krone gibt es optional mit geschobenem sowie mit gezogenem Anbaubock Pull. Das System mit der Schnecken-Schwadzusammenführung gibt es optional bei allen Krone Frontmähwerken der Arbeitsbreite 3,2 Meter, 3,6 Meter und 4 Meter. Somit ideal für das Mähen in jeder Hanglage, ohne das gemähte Futter zu überfahren, aber natürlich auch perfekt für die tägliche Frischfutterernte.

ANZEIGE

## Kontakt

Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG,
Heinrich-Krone-Straße 10,
D-48480 Spelle,
www.krone-agriculture.com



FOTO: JUEFRAPHOT - STOCK.ADOBE.COM

## *Weihnachtspunsch*

VON DER BZ-REDAKTION

**Zutaten (für 4 bis 6 Personen):**
*2 Liter Wasser*
*700 ml Rotwein*
*1 Liter Orangensaft*
*300 ml Rum (80 %)*
*2 Orangen*
*1 Zitrone*
*4 bis 6 Zimtstangen*
*100 g Zucker*
*10 Gewürznelken*

**Zubereitung:** In einen großen Topf Rotwein, Wasser, Zimtstangen, Gewürznelken, Zucker, Orangensaft und Rum geben und auf niedriger Stufe erwärmen, nicht kochen. Eine der zwei Orangen halbieren, den Saft pressen und in den Topf geben. Die zweite Orange sowie die Zitrone in Scheiben schneiden und ebenfalls dazugeben. Abschmecken, eventuell sieben und in Häferln servieren.

**Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:**

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an redaktion.wien@bauernzeitung.at oder per Post an BauernZeitung, Sturzgasse 1a, 1140 Wien

Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

GEWINNSPIEL

# Mitmalen und gewinnen

**Die BauernZeitung und der Maschinenring laden zum winterlichen Malwettbewerb ein.**

ELISABETH ANGERER

Wenn der erste Schnee fällt, kehrt für viele eine winterliche Ruhe ein. Für die Winterdienst-Teams des Maschinenrings geht's dann aber erst richtig los. Mit regionaler Kraft, Technik und Hausverstand sorgen sie dafür, dass das Land auch im Winter funktioniert.

Viele der Einsatzkräfte stammen aus der Landwirtschaft und bringen ihre eigenen Maschinen mit. Sie kennen das Gelände und reagieren schnell und sicher.

## Kreative Köpfe können gewinnen

In Kooperation mit dem Maschinenring Österreich veranstaltet die Österreichische BauernZeitung einen Malwettbewerb zum Thema „Winterdienst". Egal ob Schneepflug, Schneefräse oder Schaufel: Kinder bis zum Alter von 16 Jahren sind eingeladen, ein Bild zu diesem Thema zu malen oder zu gestalten. Zu gewinnen gibt es fünf Pakete, gefüllt mit unterschiedlichen Geschenken vom Maschinenring.

Also ran an die Stifte und der Kreativität freien Lauf lassen. Die Einsender der gelungensten fünf Bilder dürfen sich freuen. Einsendeschluss für die Kunstwerke ist der 16. Jänner 2026. Entweder per Post an Tiroler Bauernzeitung, z. H. Elisabeth Angerer, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, oder per Mail an angerer@tiroler-bauernzeitung.at, schicken.




FOTOS: MASCHINENRING

**Zu gewinnen gibt es fünf Pakete mit Maschinenring-Artikeln.**

Impressum

**Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:** Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500, redaktion.wien@bauernzeitung.at; **Geschäftsführung:** DI Anni Pichler, Franz König; **Chefredakteur:** Clemens Wieltsch, wieltsch@bauernzeitung.at; **Redaktion:** Dr. Michael Stockinger, Johannes Stift BA, Katharina Berger MA, Martin Machtlinger BA, Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol), Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ); **Anzeigenleitung:** Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; **Abobestellung:** www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, office@abo.bauernzeitung.at, Preis: 59,- Euro im Jahresbezug (Inland), 121 Euro,- im Jahresbezug (Ausland); **Druck:** Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien;

Kopien, Weiterversand, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz siehe www.BauernZeitung.at

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

PRESSE DOKUMENTATIONS NUTZUNG

VÖZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

OFFENLEGUNG ANZEIGEN

# Kinder entdecken die Welt der biologischen Landwirtschaft

Rund 200 Klassen mit insgesamt 4.000 Schülerinnen und Schülern beschäftigten sich heuer österreichweit mit der biologischen Produktion von Lebensmitteln. Mit einer bundesweiten Aktion möchte die AMA-Marketing Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der vierten Volksschulklassen dazu anregen, sich mit den Themen Lebensmittelproduktion und biologische Landwirtschaft zu beschäftigen. Dafür wurden gemeinsam mit Pädagoginnen und Pädagogen Unterrichtsmaterialien entwickelt, die Arbeitsblätter für Kinder sowie Hintergrundinformationen für Lehrkräfte enthalten. Die Teilnahme an der Aktion war wie jedes Jahr kostenlos und unverbindlich. Klassen, die ihre Arbeiten an die AMA-Marketing übermittelten, erhielten als Dankeschön Bio-Jausenboxen und Einkaufsgutscheine für die teilnehmenden Kinder.

## Übergabe der Bio-Jausenbox

Etwa 200 Klassen schickten ihre Dokumentationen an die AMA-Marketing. Als besonderes Finale überreichten Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek den Inhalt der Bio-Jausenbox symbolisch an die Schülerinnen und Schüler der 4a der Volksschule Kleistgasse in Wien. Gleichzeitig erhielten die Kinder Urkunden für ihre Teilnahme.

Totschnig betonte bei der Übergabe die Bedeutung solcher Projekte: „Bewusstseinsbildung für heimische Lebensmittel und Ernährung beginnt im Kindesalter. Wer früh erfährt, welchen Wert unsere regionalen und biologisch erzeugten Lebensmittel haben, trifft später bewusstere Entscheidungen beim Einkauf. Die vielen kreativen Projekte der Kinder zeigen, wie groß das Interesse an der Landwirtschaft und besonders an der biologischen Produktionsweise ist.“ Auch Mutenthaler-Sipek hob den Bildungsaspekt hervor: „Wir möchten Kindern vermitteln, dass Bio mehr ist als ein Etikett. Sie lernen, wie Lebensmittel entstehen, wie biologische Tierhaltung funktioniert und warum Regionalität und Qualität zusammengehören.“ Die Aktion stehe in engem Zusammenhang mit der neuen Bio-Kampagne der AMA-Marketing, die das Bewusstsein für biologische Produkte weiter stärken soll.



Volksschüler lernen, was Bio bedeutet

## Unterrichtsmaterialien online verfügbar

Die fächerübergreifenden Materialien können in unterschiedlichen Unterrichtsbereichen – von Sachunterricht über Biologie bis Deutsch – eingesetzt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen biologischer Pflanzenbau und Tierhaltung. Alle Unterlagen stehen kostenlos unter www.bioinfo.at zur Verfügung.

## Mondkalender Jänner 2026

**Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesundes neues Jahr!**

| | Do 1 | Fr 2 | Sa 3 | So 4 | Mo 5 | Di 6 | Mi 7 | Do 8 | Fr 9 | Sa 10 | So 11 | Mo 12 | Di 13 | Mi 14 | Do 15 | Fr 16 | Sa 17 | So 18 | Mo 19 | Di 20 | Mi 21 | Do 22 | Fr 23 | Sa 24 | So 25 | Mo 26 | Di 27 | Mi 28 | Do 29 | Fr 30 | Sa 31 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Tierkreiszeichen & Tagescharakter | | 14:10 | | 14:44 | | 17:58 | | | 01:07 | | 11:56 | | | 00:34 | | 12:48 | | 23:18 | | | 07:50 | | 14:26 | | 19:06 | | 21:55 | | 23:32 | | |
| Mondphasen | | ◑ | ● | | | | | | | ☾ | | | | | | ◒ | | ○ | | | | | | | ◐ | | | | ◑ | | |
| Bäume/Sträucher pflanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Blumen gießen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Brot backen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Düngen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Einkochen/Einfrieren | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ernten/Lagern | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fenster putzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Haare schneiden | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Holz schlagen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kräuter sammeln (trockenes Wetter) | Blüten | | Alle | Blatt | Samen | | Wurzeln | | Blüten | | | Alle | | Samen | | | Wurzeln | | Blüten | | Blätter | | | Samen | | Wurzeln | | Blüten | | Blätter |
| Nagelpflege | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Nährende Gesichtspflege | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Obstbaumschnitt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schädlingsbekämpfung | | | | | | | U | U | | | | | | O | O | O | U | U | | | | | | | | | | | | |
| Wurzelpflanzen säen und pflanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Blütenpflanzen säen und pflanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Blattpflanzen säen und pflanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fruchtpflanzen säen und pflanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

**TIPP:** Vollmond und die drei Tage vorher: sehr schlechte Zeit für Impfungen!

◑ Zunehmender Mond ● Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ◠ unter sich ◡ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig
Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: **O** = Oberirdisch, **U** = Unterirdisch, **S** = Schnecken Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkräuter, Stauden, Blumen Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.

# „Geschenke stehen dafür, dass das Leben eine Gabe ist“

**Bischof Manfred Scheuer spricht im Interview über Gemeinschaft, Hoffnung und weshalb ein reiches Fest der Weihnachtsbotschaft keinen Abbruch tut.**

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

*Sie wurden vor zehn Jahren von Papst Franziskus zum Bischof der Diözese Linz ernannt. Wie fällt Ihre Bilanz für diesen Zeitraum aus?*

**SCHEUER:** Es ist noch nicht die Zeit, Bilanz zu ziehen – wie etwa im Sinne einer Pensionierung. Wichtig erscheint mir eher: Was nehme ich aus zehn Jahren Vergangenheit in den Blick? Es ist die Frage: Bin ich ein liebender, ein hoffender, ein glaubender Mensch im Angesichte Gottes, im Angesichte der anderen und auch gerade der Armen gewesen? Ja wir haben in den letzten zehn Jahren gemeinsam im Hinblick auf Strukturen manches verändert. Ich hoffe, dass diese Strukturen – sie haben Dienstcharakter, sind kein Selbstzweck – uns helfen, freier die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft in der Seelsorge und in der Caritas bewältigen zu können.

*Immer mehr Menschen gehen, wenn überhaupt, nur noch „alle heiligen Zeiten“ – sprich zu Weihnachten und Ostern – in die Kirche. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?*

Da gibt es zum einen eine starke Individualisierung im Glauben. Dass der Glaube Gemeinschaft braucht, das ist nicht in allen Herzen gleich verankert. Zum anderen finden manche Menschen auch an anderen Orten Stille und Einkehr. Das ist ja durchaus gut so. Aber natürlich ist zu fragen: Was geht uns denn ab, wenn wir nicht mehr ausdrücklich das Evangelium hören oder miteinander feiern, füreinander beten, aufeinander warten, füreinander eintreten? Und doch werden auch andere Gottesdienste mit vielen Menschen gefeiert – wie etwa Palmsonntag, Adventkranzweihen oder Erntedankfeste. Ich nehme schon wahr, dass es Menschen weiterhin wichtig ist, dass wir miteinander glauben, füreinander

> „Ich verbinde Weihnachten mit der Bedeutung der Geburt eines Kindes.“

da sind und die Gemeinschaft einen Mehrwert hat.

*Sei es jetzt Gott, die Politik oder auch die Medien – was sind Ihrer Meinung nach Gründe dafür, warum Menschen immer weniger Glauben in etwas haben?*

Ich möchte den Glauben in den Herzen der Menschen nicht beurteilen nach einem „Mehr“ oder „Weniger“. Ich nehme schon ein Suchen wahr, eine Sehnsucht, die in gar nicht so wenigen Menschen da ist. Ich hoffe freilich, dass Menschen wieder mehr entdecken, wie kostbar ein Glaube ist, der alle Sinne einbezieht. Natürlich gibt es auf der anderen Seite auch Menschen, die mit dem Glauben, mit der Religion, mit der Kirche wenig oder gar nichts zu tun haben wollen. Ich möchte von denen auch lernen bzw. schauen: Was ist denn das Körnchen Wahrheit gerade bei denen, die uns kritisieren?

*Welche Bedeutung hat das Weihnachtsfest für die Christen in der heutigen Zeit?*

Ich verbinde Weihnachten mit der Bedeutung der Geburt eines Kindes. Damit fängt etwas Neues an. Jedes Kind ist ein Versprechen Gottes für unsere Welt: Ja, es gibt Hoffnung, es gibt Zuversicht. Und zum anderen verbinde ich mit dem Weihnachtsfest, mit der Menschwerdung Gottes, auch die Würde des Menschen. „Mensch, erkenne deine Würde“ hat Leo der Große in einer Weihnachtspredigt schon im 5. Jahrhundert gesagt, in einer Zeit gewaltiger kultureller und politischer Umbrüche. Die Würde des Menschen zu erkennen und zu leben, weist auf die Bedeutung der Humanität hin. Manche sprechen davon, dass das ein Gefasel ist. Ich halte es für eine große Gefahr, das Menschliche zu vergessen oder schlechtzumachen.

> „Was gibt mir Hoffnung? Letztendlich ist es Jesus Christus selbst.“

*In vielen Familien wird mit perfekt aufgeputztem Christbaum, unzähligen Geschenken und jeder Menge Glitzer gefeiert. Was ist aus der eigentlichen Weihnachtsbotschaft geworden?*

Ich glaube schon, dass der aufgeputzte Christbaum, die Geschenke und auch die Glitzersachen etwas vermitteln können, was in uns drinnen steckt. Der Christbaum steht ja für Leben, für Hoffnung und für Licht. Die Geschenke stehen dafür, dass das Leben eine Gabe ist, dass wir letztlich nicht alles einfordern können, auf das meiste nicht einmal Anrecht haben, auch das Wesentliche wird uns geschenkt, zum Beispiel die Liebe. Und ich verbinde auch mit der Schönheit des Festes eine Verheißung, dass das Leben schön ist. Natürlich weiß ich



auch, dass das oft verfremdet, manches verkauft, vieles vergessen wird, aber ich halte es nicht für angemessen, das Weihnachtsfest zum Anlass zu nehmen, alle Leute zu beschimpfen.

*Weihnachten ist bekanntlich das Fest der Besinnlichkeit – worauf sollen die Menschen sich genau besinnen?*

Besinnlichkeit heißt Einkehr nach innen und sich selber annehmen. Das kann ich deswegen tun, weil Gott mich angenommen hat, weil Gott in mein Innerstes einkehrt zu Weihnachten. Es ist auch von entscheidender Bedeutung, dass Weihnachten ein Fest des Friedens ist. Ich hoffe sehr, dass gerade an diesem Fest Wunden heilen. Oder auch, dass Einsamkeit überwunden wird, und dass Versöhnung geschieht.



Bischof Manfred Scheuer ist Bischof der Diözese Linz.

FOTO: DIÖZESE LINZ

*Zur Weihnachtszeit ist die Farbe Grün für die Hoffnung vorherrschend – worauf soll man in Zeiten wie diesen (Wirtschaftskrise, Krieg etc.) hoffen und was gibt Ihnen Hoffnung?*

Der Grund der Hoffnung ist vom Evangelium her Gott selber. Ich hoffe, dass Gott letztlich mit uns und mit mir dem Frieden zum Durchbruch verhelfen wird. Ich hoffe auch, dass er die Wunden heilen wird, und ich hoffe, dass er die Toten lebendig machen kann. Was gibt mir Hoffnung? Letztlich ist es Jesus Christus selbst.

*Es sind die Bäuerinnen und Bauern, die nicht nur zu Weihnachten für einen reich gedeckten Tisch sorgen. Erfahren sie von der Gesellschaft für ihre Arbeit auch ausreichend Wertschätzung?*

Das Anliegen der Wertschätzung ist, glaube ich, quer durch alle Generationen und Berufsgruppen da. Bei der Wertschätzung kommt letztlich die Frage zum Ausdruck: Was bin ich denn wert? Das gilt auch für Lebensmittel und menschliche Arbeit generell. Ich halte es für eine wichtige Aufgabe, den Wert der Lebensmittel zu erkennen und die Wertschätzung für Arbeit – die eigene und die der anderen – hochzuhalten. Gerade in einer Zeit der Automatisierung wissen viele nicht mehr, was etwa von den Bäuerinnen und Bauern auch an Herzblut, Schweiß, Arbeit, Mühe und Kreativität, an Lust und Freude in den Lebensmitteln steckt.

> „Weniger ist manchmal mehr. Sich für etwas fünf Minuten mehr Zeit zu nehmen, kann große Wirkung haben.“

*Ist es im Sinne der Schöpfungsverantwortung nicht auch Auftrag der Kirche, für regionale Lebensmittel zu werben?*

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir auch in der Kirche die Prinzipien „bio, fair und regional“ zu leben versucht, das heißt Lebensmittel im Sinne einer nachhaltigen Verantwortung für die Schöpfung zu produzieren, zu kaufen und konsumieren. Es ist wichtig, regionale Lebensmittel zu fördern, weil sie einen geringeren ökologischen Fußabdruck haben. Ich halte es zudem für einen großen Wert, dass Lebensmittel auch nach einer Region schmecken.

*Welchen Ratschlag möchten Sie den Leserinnen und Lesern geben, um in dieser hektischen Zeit auch zur Ruhe kommen zu können?*

Das hängt vom Lebens- und Arbeitsrhythmus der Einzelnen und von den Gründen und Motiven dafür ab, dass sie hektisch oder in Unruhe leben müssen. Insofern möchte ich das Folgende als einen Rat für Einzelne verstanden wissen und nicht als einen Ratschlag, der für jede und jeden gilt: Weniger ist manchmal mehr. Sich für etwas fünf Minuten mehr Zeit zu nehmen, kann große Wirkung haben.

## Steckbrief

Manfred Scheuer wurde am 10. August 1955 in Haibach ob der Donau geboren. Am 21. Oktober 2003 ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum Bischof der Diözese Innsbruck. Erzbischof Alois Kothgasser weihte Scheuer am 14. Dezember 2003 im Innsbrucker Dom zum Bischof. Am Mittwoch, 18. November 2015, ernannte Papst Franziskus Manfred Scheuer zum neuen Bischof der Diözese Linz.

JEDER HOF BRAUCHT EINE BANK MIT UNTERNEHMERGEIST.
Das macht uns zur ersten Wahl bei Landwirt:innen.
raiffeisen-ooe.at/landwirtschaft
Raiffeisen Oberösterreich

# Falls die Zeitung auch anderweitig verwendet wird ...

BZ-App. Jederzeit. Überall.
Inklusive E-Paper.

App-Download







www.bauernzeitung.at

# RZV Vöcklabruck zieht positive Bilanz

**Bei der Versammlung berichtete der Rinderzuchtverband (RZV) über gestiegene Preise und erfreuliche Vermarktungszahlen. Herausforderungen gebe es weiterhin beim Export aufgrund der Blauzungenkrankheit.**

Mehr als 250 Mitgliedsbetriebe fanden sich in der Landwirtschaftlichen Fachschule Vöcklabruck ein, um sich über die Entwicklungen ihres Unternehmens zu informieren. Unter den Ehrengästen war auch der Präsident der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich, Franz Waldenberger.

Obmann Gerhard Eichstiel berichtete in seinem Rückblick von einem Jahr, das von deutlich gestiegenen Preisen im Zucht-, Nutz- und Schlachtviehsektor geprägt war. Als herausfordernd erwies sich die Exportvermarktung, da aufgrund der Blauzungenkrankheit weiterhin keine Kalbinnen in die Türkei exportiert werden können. Positiv hob Eichstiel die gute Zusammenarbeit mit verbundenen Organisationen wie Rinderzucht Austria, Fleckvieh Austria und der Landwirtschaftskammer hervor.



FOTO: RVZ VÖCKLABRUCK

Obmann Eichstiel informierte die mehr als 250 anwesenden Mitgliedsbetriebe.

Geschäftsführer Franz Gstöttinger zeigte sich zufrieden mit den Vermarktungszahlen. Sowohl die Entwicklung der Auftriebszahlen als auch die der Durchschnittspreise seien erfreulich. Besonders positiv sei der Jahresabschluss der Milchleistungskontrolle, der einen deutlichen Zuwachs bei den Herdebuchkühen verzeichnete. Auch im Zuchtprogramm wurden Erfolge erzielt.

Im Festvortrag gab der neue Amtstierarzt des Bezirkes Vöcklabruck, Bernhard Sonnberger, einen Überblick über die wichtigsten Tierseuchen sowie die Präventionsmöglichkeiten, die landwirtschaftlichen Betrieben zur Verfügung stehen.

## AGRARDABEI

# Titel-Ehre für viel Engagement


FOTO: PRIVAT

Thomas Kraxberger, Doris Langeder, Ludwig Schurm, Klaudia Ritzberger, Thomas Jungreuthmayer und Johanna Haider (von links)

Über die Verleihung des Titels „Ökonomierätin“ durfte sich **Klaudia Ritzberger** freuen, die aus diesem Anlass kürzlich zahlreiche Wegbegleiter, Vertreter der Landwirtschaftskammer und Funktionärinnen aus dem Bäuerinnen-Netzwerk nach Alkoven einlud.

Landesbäuerin **Johanna Haider** würdigte das jahrzehntelange Engagement von Ritzberger. Diese steht seit dem Jahr 2000 an der Spitze des Bäuerinnenbeirates Eferding, wo sie mit unermüdlichem Einsatz, Bodenständigkeit und Tatkraft die Arbeit der Bäuerinnen geprägt und weiterentwickelt hat. Besonders wichtig war ihr stets, den Konsumenten die Wertschätzung für regionale Lebensmittel näherzubringen. Unter ihrer Leitung entstanden zahlreiche Projekte, die weit über die Region hinaus Wirkung zeigten.

# Europa-Preis für Bodenkoffer

Der „Bodenkoffer“ macht Karriere: Das Leader-Projekt, das in Zusammenarbeit von **Ulrike Kappacher** (Leader-Region Oberinnviertel-Mattigtal), **Norbert Ecker** (Bodensachverständiger), **Hermann Pennwieser** (Bodenforscher) und **Elisabeth Murauer** (Boden-Wasser-Schutz-Beratung, LK OÖ) entstanden ist, wurde kürzlich in Brüssel beim Agrar-Innovationspreis „Aria 25“ ausgezeichnet. Die Werkzeugbox zur Beurteilung der Bodengesundheit schaffte es in der Kategorie „Smart & Competitive Agriculture“ (intelligente und wettbewerbsfähige Landwirtschaft) unter die besten sechs Nominierten. Geschäftsführer **Florian Reitsammer**, **Ulrike Kappacher** und Initiator Bundesrat **Ferdinand Tiefnig** nahmen die Urkunde bei der Preisverleihung im traditionsreichen Theatre Vaudeville in Brüssel entgegen.


FOTO: LEADER OBERINNVIERTEL-MATTIGTAL

Florian Reitsammer, Ulrike Kappacher und Ferdinand Tiefnig (v.l.)

## Wir trauern



**Hofrat Wolfgang Ecker**

Kammerdirektor a.D. Hofrat Dr. Wolfgang Ecker ist am 4. Dezember 2025 im 69. Lebensjahr verstorben. Mehr als 36 Jahre lang prägte er die Oberösterreichische Landarbeiterkammer – zunächst als Leiter der Rechtsabteilung, ab 1994 als Kammerdirektor. Sein unermüdlicher Einsatz, seine Menschlichkeit und seine zahlreichen Verdienste haben die Kammer nachhaltig geprägt. Auch nach der Pensionierung blieb er der Kammer verbunden.

## Termine

**Fernseh-Tipp**

**„Das Steyrtal – Landschaften und Menschen am Fluss“,** Erlebnis Österreich, So., 21. Dezember, 16.30 Uhr, in ORF 2 oder via Stream in ORF ON.

**Weihnachtsmette im Dom**

**Linz:** Mi., 24. Dezember, 24 Uhr, Mariendom: Christmette mit Bischof Manfred Scheuer.

**Brotback- und Kräuterkurse**

Helga Graef aus Unterach am Attersee bietet laufend Kurse an. Mehr Infos sowie Rezepte unter www.brot-und-leben.at

**Einsendungen für Jubiläen, Termine und „Wir trauern“:**

**post@ooe.bauernzeitung.at**

## Webinarreihe Food & Feelings

Das LFI OÖ startete 2025 gemeinsam mit „Die Esserwisser“ die kostenlose Webinarreihe „Food & Feelings“. Auch ab Jänner gibt es wieder Termine. In den Klammern sind die Kursnummern ersichtlich:

- Fleisch, Milch und Alternativen: Donnerstag, 8. Jänner, 18 bis 19 Uhr (3534/1)
- Supplemente: Was kann unterstützen – und was ist verzichtbar? Dienstag, 20. Jänner, 10 bis 11 Uhr (3528/2)

Infos beim LFI: 050/69 02-15 00, ooe.lfi.at/foodfeelings



FOTO: MONKEY BUSINESS – STOCK.ADOBE.COM

**Tipps rund um Ernährung werden in den Webinaren geboten.**

## „Stallbautag“ im abz Lambach



FOTO: ABZ LAMBACH

**Der Schweinestallbau steht im Fokus.**

Der traditionelle Lambacher Stallbautag am Mittwoch, dem 14. Jänner 2026 (9 bis 15.30 Uhr), im abz Lambach steht im Zeichen des Themas „Schweinestallbau“. Aufgrund der Rahmenbedingungen wie Vollspaltenverbot, erhöhter Flächenbedarf, Stallkühlung und weiteren Anforderungen ergibt sich für viele Schweinehalter Handlungsbedarf. All diese Themen machen den Stalltbautag zur Infoveranstaltung für alle, die Baumaßnahmen planen. Die Tagungsgebühr beträgt 20 Euro (Absolventen 15 Euro).

## BauernZeitung gratuliert



**Grieskirchen:** Anna Aigner, „halbrundes“ 85. Geburtstags-Jubiläum



**Laakirchen:** Anna Reiter, Hüttwinkel 8, 85. Geburtstag am 8. Dezember



**Grein:** Ehepaar Johann und Leopoldine Lengauer, gemeinsamer 85. Geburtstag im November

Abdruck unter folgenden Voraussetzungen:

**Geburtstag:** 80, 85, 90, ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr möglich

**Langjährige Mitgliedschaft:** 40-, 50-, 60-, 70-jährige Mitgliedschaft

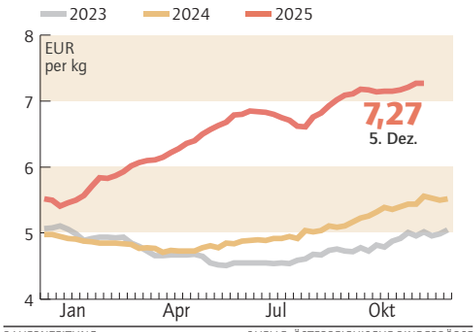
**Hochzeit:** Goldene und Diamantene sowie darüber hinaus (Eiserne, Gnaden, Kronjuwelen)

**Außerordentliche Verdienste**



## Stiere

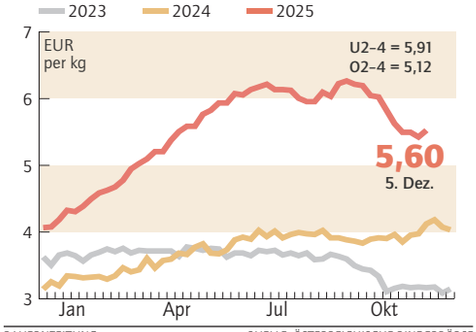
Durchschnittspreis geschlachtet, Klasse U2/3




BAUERNZEITUNG QUELLE: ÖSTERREICHISCHE RINDERBÖRSE

## Schlachtkühe

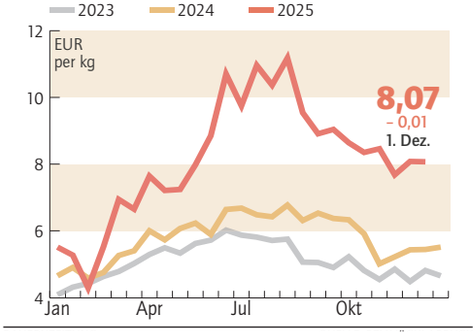
Durchschnittspreis geschlachtet, Klasse R2–4




BAUERNZEITUNG QUELLE: ÖSTERREICHISCHE RINDERBÖRSE

## Nutzkälber

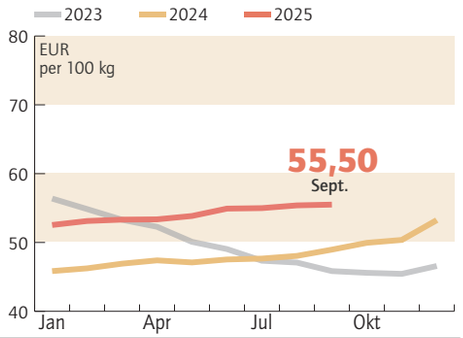
Stierkälber, Versteigerung Regau




BAUERNZEITUNG QUELLE: RZV VÖCKLABRUCK

## Milch Konventionell

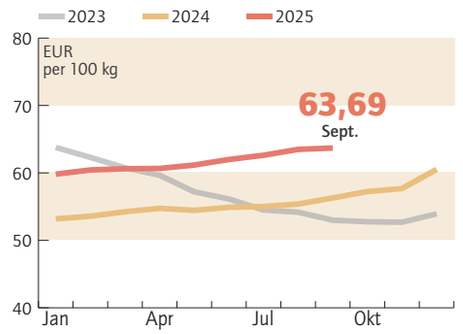
Durchschnittlicher Monatswert Erzeugermilchpreis konventionell Österreich; 4,2 % Fett; 3,4 % Eiweiß




BAUERNZEITUNG QUELLE: AMA

## Milch Bio

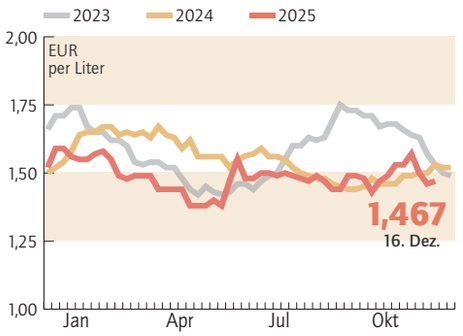
Durchschnittlicher Monatswert Erzeugermilchpreis Bio Österreich; 4,2 % Fett; 3,4 % Eiweiß




BAUERNZEITUNG QUELLE: AMA

## Diesel-Markt

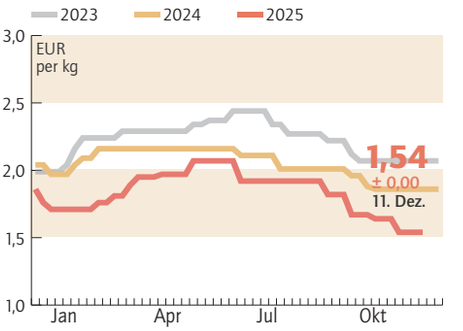
ø-Werte Kreuzmayr GmbH, Tagespreis Zapfsäule, Dienstag 9 Uhr, brutto




BAUERNZEITUNG QUELLE: KREUZMAYR GMBH

## Mastschweine

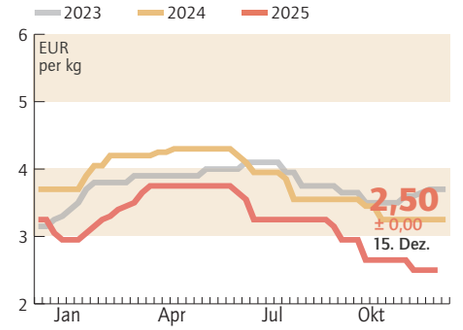
Basispreis 56 % Magerfleischanteil




BAUERNZEITUNG QUELLE: SCHWEINEBÖRSE

## Ferkel

Basispreis ÖHyb, Preis gültig für KW 51




BAUERNZEITUNG QUELLE: VLV FERKELRING

KREUZMAYR
BO Diesel von Kreuzmayr
Lange Lagerfähigkeit,
motorschonend und ohne biogene Anteile.
Jetzt bestellen:
www.kreuzmayr.at
07272 68 47 44

**Erläuterung Preisgrafiken** Alle Preise sind netto ohne Umsatzsteuer (ausgenommen Werte vom Diesel-Markt). Es sind immer die letzten bekannten Notierungen angegeben.

# Agrarwetteranalyse für Oberösterreich

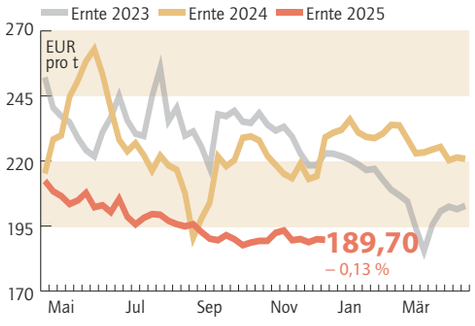
**Stand: 14.12.2025**
Zur Verfügung gestellt durch die

| Ort | Niederschlagssumme seit 1.1. heuer | Niederschlagssumme seit 1.1. 10 Jahres Ø | Niederschlagssumme letzte Woche | Temperaturabweichung Dezember zu 10 Jahres Ø | Frosttage (< 0° C) seit 1.10. heuer | Frosttage (< 0° C) seit 1.10. 10 Jahres Ø |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Linz Hörsching | 721 mm | 748 mm | 1 mm | +2°C | 18 Tage | 17 Tage |
| Freistadt | 650 mm | 707 mm | 1 mm | +2°C | 35 Tage | 30 Tage |
| Ried im Innkreis | 664 mm | 882 mm | 0 mm | +2°C | 16 Tage | 18 Tage |
| Micheldorf | 908 mm | 1141 mm | 1 mm | +1°C | 21 Tage | 17 Tage |

HV ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG
Wir sichern, wovon Sie leben.
Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter
Daten: GeoSphere Austria

## Weizenpreis

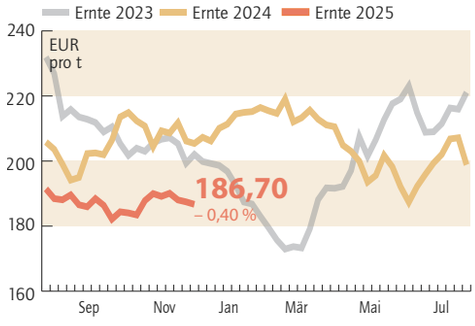
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto




LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

## Maispreis

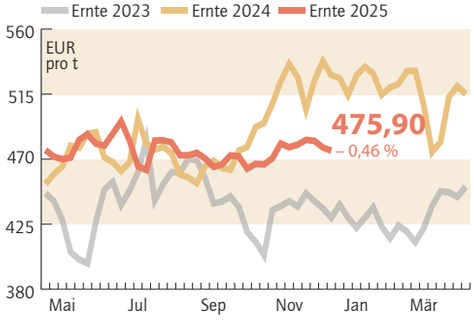
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto




LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

## Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto




LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

GETREIDEMARKT

# Rekordernten in Südamerika

Die internationalen Getreidemärkte gerieten in der vergangenen Woche erneut unter Druck – Auf die Kauflaune drückten einmal mehr die hohen Getreidelagerbestände auf der Nordhalbkugel sowie die sehr starken Ertragsaussichten auf der Südhalbkugel – So sind in Brasilien und Argentinien die Witterungsbedingungen für die Pflanzenentwicklung aktuell nahezu ideal – Argentinien hat letzten Donnerstag die Schätzung der Weizenernte von 24,5 Mio. Tonnen auf 27,7 Mio. Tonnen nochmals angehoben – Für die Maisernte wird nun ein Rekordwert von 61 Mio. Tonnen erwartet – Darüber hinaus steuert auch Australien auf eine überdurchschnittlich starke Weizenernte zu – An der Euronext Paris gab der März-Weizenkontrakt in der Vorwoche um 1,6 Prozent auf 187,75 €/t nach – Der März-Maiskontrakt verbilligte sich im Wochenvergleich um 0,9 Prozent auf 186 €/t – Am heimischen Kassamarkt gab es in der vergangenen Woche moderate Umsätze bei Brotgetreide – Futtergetreide wurde von den Verarbeitern kaum nachgefragt – An der Wiener Produktenbörse verteuerte sich Qualitätsweizen um 1,5 € auf 206 €/t – Mahlweizen legte seit der letzten Notierung Mitte November moderat auf 200 €/t zu.

## Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

| | |
|---|---|
| Festkochende Sorten | 15–20 |
| Vorwiegend festkochende Sorten | 15–20 |

## Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien,
Stand: 10.12.2025;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

| | | |
|---|---|---|
| Premiumweizen | inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl | – |
| Qualitätsweizen | inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl | 202–210 |
| Mahlweizen | inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl | 200 |
| Durumweizen | inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl | – |
| Mahlroggen | inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl | 210 |
| Mais für Futterzwecke | inl., Rückstände gem. EU-VO | – |
| Mais für Industriezwecke | | – |

## Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse,
Stand: 11.12.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

| | | |
|---|---|---|
| FUTTERMITTEL | | |
| Futterweizen | HL 70 | 180–185 |
| Futtergerste | inl., HL-Gewicht mind. 62 kg | 175–180 |
| Sojaextraktionsschrot | 44% Rohprotein, GVO | 355–365 |
| Sojaextraktionsschrot | 49% Rohprotein, GVO | 385–390 |
| Sojaextraktionsschrot | 45,5% Rohprotein, gentechnikfrei | 450–460 |
| ÖLFRÜCHTE | | |
| Sojabohnen für Speisezwecke | | 395–405 |
| Sojabohnen für Futterzwecke | | 395–405 |

KARTOFFELMARKT

# Überschaubarer Exportmarkt

Der heimische Speisekartoffelmarkt präsentiert sich in der letzten Woche vor Weihnachten unspektakulär – Die verfügbaren Angebotsmengen sind weiterhin mehr als ausreichend – Angesichts einer gedämpften Preiserwartung wollen viele Landwirte lieber heute als morgen ihre Vorräte vermarkten – Auf der Nachfrageseite lief der Inlandsabsatz zuletzt auf gut durchschnittlichem Niveau – Üblicherweise werden die Lebensmitteleinkäufe erst kurz vor dem Weihnachtsfest getätigt, sodass auch der Speisekartoffelabsatz in den nächsten Tagen nochmals kräftig anziehen dürfte – Am Exportmarkt bleiben die Absatzmöglichkeiten dagegen überschaubar – Bei den Preisen gibt es seit Wochen keine Bewegung – In Niederösterreich werden für gute Qualitäten weiterhin bis zu 20 €/100 kg bezahlt, wobei unverändert Abzüge für Logistikaufwände und Exportmöglichkeiten in Rechnung gestellt werden – In Oberösterreich lag das Preisniveau zuletzt bei 15 €/100 kg.

## Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna,
Stand: 11.12.2025
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

| | | |
|---|---|---|
| Weichweizen | lose, mind. 11% Prot., 78 kg/hl | 390–400 |
| Hartweizen | lose, mind. 11% Prot., mind. 78 kg/hl | 335–345 |
| Mais für Futterzwecke | lose | 335–355 |

Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Zur Verfügung gestellt von der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer
Redaktion: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel. 05 0259 DW 25111, E-Mail: markt@lk-noe.at | www.noe.lko.at



Von einem Überschuss an Eiern kann heuer europaweit keine Rede sein.

FOTO: AGRARFOTO.COM

# Vogelgrippe verändert den Eiermarkt

**Das Geschäft mit Eiern und Geflügel war heuer weltweit geprägt durch ständige Vogelgrippeausbrüche. In Verbindung mit einer regen Nachfrage ergab sich insbesondere für Eier eine komfortable Absatzsituation.**

CLEMENS WIELTSCH

Laut Angaben der Europäischen Kommission wurden EU-weit im Zeitraum 1. Oktober bis 4. Dezember insgesamt 355 Vogelgrippe-Ausbrüche auf Geflügelbetrieben gemeldet. Mehr als neun Millionen Tiere mussten gekeult werden. Deutschland ist mit 143 Ausbrüchen und rund zwei Millionen Tieren heuer besonders stark betroffen. Zahlreiche Ausbrüche wurden auch aus Frankreich (87), Italien (29), Polen (20) und den Niederlanden (18) gemeldet.

## Vor allem Hennen gekeult

Mit insgesamt 122 Meldungen waren Putenhaltungen am stärksten betroffen. Legehennenbestände verzeichneten 44 Ausbrüche, stellten jedoch mit 46 Prozent den größten Anteil der gekeulten Tiere. „Europaweit erschwert die Vogelgrippe die Koordination der Liefermengen und beeinträchtigt die Lieferketten. Die Versorgung bleibt angespannt, und in vielen Mitgliedstaaten haben sich die Eierpreise im Großhandel deutlich erhöht“, teilt die AMA-Marktabteilung diesbezüglich mit.

## Importdruck, Fehlanzeige

Auch die EZG Frischei berichtet von im heurigen Jahr völlig neuen Voraussetzungen: „Früher saisonal, zu den Zeiten der Vogelzüge im Herbst und Frühjahr, ist die Geflügelpest jetzt eine permanente Gefahr das ganze Jahr hindurch.“ Die gekeulten Tiere fehlen demnach in der Eierproduktion, was auch auf den österreichischen Markt durschlage. „Derzeit gibt es keinen Importdruck aus dem Ausland, da fast keine billigen Eier auf dem europäischen Markt erhältlich sind“, teilt die EZG in ihrem Jahresrückblick mit. Die Nachfrage nach österreichischen Eiern sei entsprechend angestiegen. „Dazu kommt eine noch lebhaftere Nachfrage der Verbraucher nach Frischeiern, da das Ei immer beliebter wird“, heißt es außerdem.

Der Pro-Kopf-Verbrauch konnte sich schon 2022 und 2023 sehen lassen. Die AMA nannte 248 Eier pro Person und Jahr als Größenordnung. Im Vorjahr lag der Selbstversorgungsgrad laut Statistik Austria bei 87 Prozent.

## Einzelne Klassen knapp

Derzeit bestimme die vorweihnachtliche Backsaison das Geschäft mit Frischeiern. „Obwohl die heimische Produktion insgesamt gut aufgestellt ist, kann es durch die zahlreichen Ausstallungen passieren, dass genau das Ei der gewünschten Gewichtsklasse und Haltungsform gerade nicht verfügbar ist“, wissen die Experten der EZG. Alternativen dazu werde es aber immer geben. Laut AMA zogen die Packstellenpreise schon im November gegenüber dem Vormonat an. Den Analysten zufolge wurden in der Boden- und Biohaltung deutliche Preissteigerungen beobachtet.

## Attraktive Preise

In der absatzstärksten Gewichtsklasse M erreichte Bioware durchschnittlich 32,66 Euro je 100 Stück. Ein Plus von 27 Cent gegenüber Oktober. Bodenhaltungseier wurden für 17,21 Euro je 100 Stück gehandelt (+19 Cent). Die durchschnittlichen Verkaufspreise für Freilandeier der Klasse M waren mit 20,69 Euro je 100 Stück stabil zum Vormonat (+2 Cent). „Die Preise aller Haltungsformen lagen über dem Vorjahresniveau“, resümieren die Experten.

# Ertragsstarke Silomaissorten




**Diese neuen ertragsstarken Silomaissorten sind ideal für den Betrieb.**

Cabalio RZ 270 ist der Dominator im Körner- und Silomaisertrag. Der neue Hartmais aus dem Hause KWS zeichnet sich durch eine schnelle Jugendentwicklung, einen mittelhohen Wuchs und sehr starken Kolben mit schneller Abtrocknung aus. Cabalio RZ 270 dominiert 2024 und 2025 auf allen Lagen in Österreich in den offiziellen Ergebnissen der Landwirtschaftskammer und der AGES Wien.

Diese Sorte kann in Österreich auf allen Lagen und für alle Nutzungen ideal eingesetzt werden. KWS Monumento RZ ~290 zeichnet sich durch die sehr schnelle Jugendentwicklung und die starke Kombination aus Qualität und Ertrag aus. KWS Monumento RZ ~290 ist eine wuchtige, gesunde, standfeste und lange grün bleibende Hybride mit starken Kolben, daher der perfekte Silomais mit langem Erntefenster. In den offiziellen Versuchen der Landwirtschaftskammer NÖ, OÖ beweist diese Sorte ihr Potential.

*www.kws.com*

FIRMENMITTEILUNG

# Probstdorfer Maisportfolio 2026

Die Probstdorfer Saatzucht deckt mittlerweile mit dem bewährten Micheleen (250) und dem starken Brevant-Portfolio den Reifebereich von FAO 250 bis FAO 430 (BRV1012D) ab. Neu im Programm ist für den kommenden Frühjahrsanbau BRV2198B (270). Dieser ist ein mittelfrüher Zahnmais mit zügiger Jugendentwicklung und raschem Abtrocknungsverhalten für alle reiferelevanten Standorte in Niederösterreich, in Oberösterreich, in der Steiermark und in Kärnten.Das Kernsegment von BRV2198B ist mit Sicherheit der Anbau als Körnermais, doch die ersten Ergebnisse der Silomaisprüfung (Bad Wimsbach 2025) sind auch sehr vielversprechend. Von den Hochertragssorten im späten Reifebereich, BRV2309D (410) und BRV1012D (430) steht heuer erstmals ausreichend Saatgut zur Verfügung. Kunden profitieren bis zum 30.01.2026 von der Prostdorfer Frühbezugsaktion für das gesamte Probstdorfer Maissortiment und sparen elf Euro pro Packung, danach können bis Ende Februar noch sechs Euro pro Packung gespart werden.




**Das Probstdorfer Maisportfolio bieten den Kunden ideale Sorten an.**

Mehr zu dieser Aktionen und zu den Sortenleistungen findet man auf der Homepage.

*www.probstdorfer.at*

FIRMENMITTEILUNG

**LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH**




Einsatzprofis aus dem gesamten Alpenraum vertrauen im Winterdienst auf Traktoren und Transporter von Lindner. Die Einsatzgebiete reichen von der Schneeräumung bis zum Salzstreuen. Für perfekte Ergebnisse auf winterlichen Straßen und Wegen ist die optimale Abstimmung zwischen Fahrzeugen und den jeweiligen Anbaugeräten entscheidend. Ein perfektes Beispiel ist die Kombination aus Lintrac und Schneefräse. Der Lintrac 130 spielt seine Stärken im Zusammenspiel mit der Frässchleuder des Tiroler Herstellers Kahlbacher aus. Dank stufenlosem Getriebe lassen sich Schneehöhen von mehr als einem Meter mit fünf km/h und ohne Unterbrechung der Zugkraft bewältigen. Selbst wenn der Traktor mit einem Rad auf der Straße und dem anderen auf dem Gehsteig unterwegs ist, bleibt die Fräse waagrecht. Das gewährleistet ein sauberes und gleichmäßiges Räumergebnis. Ausgesprochen effizient ist das Zusammenspiel von Schneefräse und 4-Rad-Lenkung. Sie ermöglicht überdurchschnittliche Wendigkeit beim Manövrieren am Straßenrand oder in engen Kurven und sorgt für höchste Präzision im Wintereinsatz.

epp efficient power program

# Hartmetall-Gegenschneide für den Feldhäcksler BiG X

Krone bietet nun für seinen Häcksler eine mit Hartmetallblöcken bestückte Gegenschneide, die „extrem verschleißresistent“ sein soll. Zum Einsatz kommen gesintertes Wolframkarbid und Kobalt. Für die optimale Verbindung mit dem Stahlkörper wird das Hartmetall mit einem speziellen Lötverfahren auf den eigens dafür konstruierten Stahlkörper aufgebracht.

Der Einsatz beim Gras- bzw. Ganzpflanzensilage(GPS)-Schnitt führt aufgrund höherer abrasiver Belastung zu stärkerem Verschleiß als bei Mais. Daher empfiehlt Krone folgende Nutzungsweise: Nach dem ersten Einsatz in Mais sollte mit derselben Seite der Gegenschneide anschließend in Gras und GPS gearbeitet werden. Danach kann die Seite der Gegenschneide gewechselt werden, um erst in Mais und dann wieder in Gras und GPS eingesetzt zu werden. „Auf diese Weise nutzt sich die Schneidkante sehr gleichmäßig ab und ermöglicht eine extrem hohe Nutzungsdauer über mehrere Erntejahre hinweg“, erklären die Produktexperten.




**Die mit Hartmetall bestückte Gegenschneide des BiG X**

# Jetzt für den begehrten Austro Vin Award bewerben

Nur noch bis zum 9. Jänner 2026 können Bewerbungen für den Austro Vin Award 2026 eingereicht werden. Der renommierte Preis wird seit 2020 im Zwei-Jahres-Turnus auf der Austro Vin vergeben und zeichnet innovative Technik in den Kategorien Wein- und Obstbau, Kellereitechnik, Vermarktung und Nachhaltigkeit aus. Die Austro Vin findet von 29. bis 31. Jänner 2026 in Tulln statt.

Aussteller können ihre Produkte über das Anmeldeformular per E-Mail an hillbrand@bauernzeitung.at einreichen. Eine Expertenjury bewertet die Einreichungen anschließend. Das Formular mit den Teilnahmebedingungen ist auf der Website auffindbar. Einfach Formular ausfüllen und mit mindestes einem Bild einreichen.




**Auch dieses Jahr nimmt sich Garofalo wieder der Gestaltung an.**

**Hier bewerben**
QR-Code scannen und für den Austro Vin Award bewerben

Austro Vin
TULLN
WEINBAU • OBSTBAU
KELLEREITECHNIK • VERMARKTUNG
DIE FACHMESSE:
29.–31. JÄN. 2026
Messe Tulln
www.messe-tulln.at

## PACHT

**Verpachte kleinere** Landwirtschaft, ca. 6 ha, jetzt als Alm genutzt, für Schafe, Jungvieh oder dergleichen im Kitzbüheler Skigebiet mit kleiner Wohnung und Stall, ab Frühjahr 2026. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01381 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

**Pachtfläche im** Raum Absam als Grünfläche oder Acker zu verpachten, 0676/6217220. Tirol/25K01346

**Berghütten gesucht!** Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- Euro im Jahr, +43660/1526040, www.huettenland.com Tirol/25K00056

## REALITÄTEN

**Dr. Steiner** Immobilien OG. Tiroler Unterland: Rarität, Traumlage – Landwirtschaft mit ca. 10 ha zu verkaufen, 2 Gebäude, 2 Freizeitwidmungen, Fischteich und großes Brennrecht. Näheres unter info@immosteiner.com Tirol/25K01380

**Verkaufe Wald,** ca. 3 ha, Itter, 0664/4049845. Tirol/25K01375

**Suche Kulturgrundstück** für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770. Tirol/25K01110

### Dringend

**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter Tirol/25K00055

## PARTNERSUCHE

**Mein Weihnachtswunsch!** Vernünftiger Landwirt mit viehlosen Acker und Weinbaubetrieb 58/180 sucht nette Frau für gemeinsame Zukunft um füreinander da zu sein, ganz jünger. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01349 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

**Ungarinnen, Asiatinnen,** Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/25K01298

**Anton, 62** Jahre und Witwer aus dem Bezirk Schwaz, sucht auf diesem Wege eine nette, häusliche Partnerin fürs Leben. Wenn möglich ohne Haustiere (Tierhaar-Allergie). Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01347 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

**Lebensfroher Landwirt,** 52 J, aus dem südlichen Mostviertel, sucht liebevolle, ehrliche Frau für gemeinsame Zukunft, 0664/73947219. NÖ/25K01387

## FUTTERBÖRSE

**Belüftetes Heu,** 1er-, 2er- & 3er-Schnitt, von Landwirt zu verkaufen, nur Abholung möglich, +49/172/8202202. Tirol/25K01382

**Größere Menge** an Futterkartoffeln, abgesackt, 25 kg, zu verkaufen, Innsbruck, 0699/12352013. Tirol/25K01378

**Liefere Heu** und Stroh, auch bio, beste Qualität, frei Hof, 0049/175/4054132. Tirol/25K01341

**Heu, Stroh** und Siloballen (auch BIO), liefert Franz, 0049/171/9722365. Tirol/25K01340

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K01202

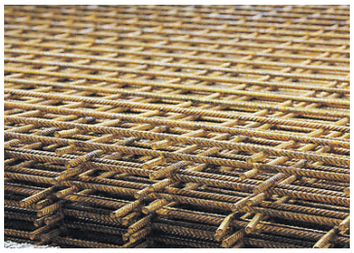
**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K01201

**Heu, Stroh,** Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K01193

**Heu, Grummet,** Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K01105

Eisen-Hofer wünscht Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr!
Hofer
Eisen- und Stahlwaren GmbH.
www.eisen-hofer.at

**Verkaufe Gerste** für Zuchtbetriebe, beste Qualität, über 65 HL, mit Zustellung, sowie Trockenmais, 0664/3926991.
NÖ/25K01040



## Baustahlgitter-Aktion

**Isolierpaneele, Trapezprofile,** I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.
OÖ/25K00999

**Verkaufe Heu** & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.
OÖ/25K01011

**Verkaufe Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.
Stmk./25K01005

**Heu und** Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/25K01106

**Verkaufe Stroh** geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.
NÖ/25K01004

# TIERMARKT



**LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig:** mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. OÖ/25K01008

**Verkaufe Wagyu** F4 Einsteller, 2 x männlich, 1 x weiblich, 0664/8787468.
NÖ/25K01342

**Verkaufe hochträchtige** Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.
OÖ/25K01338

**Kaufe BIO-Mastvieh,** Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.
NÖ/25K01212

**Kaufe BIO** und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.
NÖ/25K01211

**Verkaufe 2** junge Ziegenböcke, 0664/3724465. Tirol/25K01379

**Schöne Ferkel** zu verkaufen, Wörgl, 0664/3940334. Tirol/25K01356

**Kaufe Schlachtvieh,** Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.
Tirol/25K01104

**Es gibt** noch ca. 50 freie Weideplätze für Muttertierrinder auf der 300 ha Galtalm der Agrar Reutte, 0676/9394653. Tirol/25K00743

**Verkaufe Ferkel,** 0664/4717557.
NÖ/25K01343



## Form- u. Rundrohre-Aktion

**Flach-, Winkel-,** u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K01001

# DIREKT-VERMARKTUNG

**Verkauf von** Berghütten, Freizeitwohnsitzen, Ferienhäusern, Höfen inkl. Bewertung und professioneller Vermarktung, +43 686 6910847.
Tirol/25K01357

# FORST UND HOLZ

**Holzwurm kauft** schönes Altholz zu Bestpreisen, Fußböden, Täfelungen usw. 0676/7446590, 05337/93281.
Tirol/25K01303

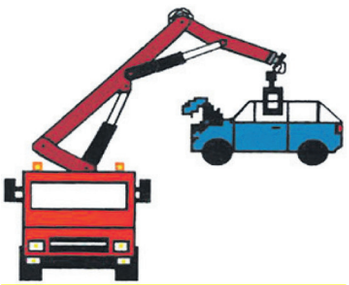
**Kaufe Energieholz** ab Stock, Großbäume neben Feldwegen, Straßen, Gleisen, Stromleitungen; Umkreis Wien, 0664/8210877.
NÖ/25K01215

**Kaufe Kiefernrundholz,** 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612.
Stmk./25K01214

**HOLZWERK KERN–Pinggau** kaufen Stangen (Fi/Ta/Ki/Lä) 3 – 8 m u. Schleifholz 3 + 4 m aus Durchforstungen zu TOP Preisen, 0664/3007930 Stmk./25K01171

**Kaufe Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K01010

# KRAFTFAHRZEUGE



## Autoentsorgung

**Abholung in** NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.
NÖ/25K01196

## Ankauf Allradfahrzeuge

**Kaufe Geländefahrzeuge** aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K01194

## Kaufe Allradautos

**Kaufe alle** Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K01109

## Allradautos

**Kaufe alle** Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K01108

## AUTOANKAUF

**Kaufe alle** Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung, 0664/6563590.
Stmk./25K01107

# LANDW. FAHRZEUGE

**Verkaufe Steyr** Typ 290 mit Frontlader, Mähwerk und Arbeitsbühne, Hubhöhe 10 m, 0664/5349578.
NÖ/25K01354

**Kaufe gebrauchte** Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01210



**Mietrückläufer –** günstig abzugeben! CLAAS ARION 660 CMATIC, 6-Zyl., 205 PS, CMATIC, CEBIS-Ausstattung, Lenksys. m. CEMIS 1200, Fronthydraulik, Frontzapfwelle, Hydraulik LS 150 lt/min., 4+2 Stg. m. Elektropilot, Fahrerpaket Premium, Ber. vorne 540/65R30, hinten 650/65R42 TRELLEBORG, Erstzul. 2025, Sonderpreis! 0676/7938584.
NÖ/25K01353

**Kaufe gebrauchten** Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K01015



**Vorführmasch, Sonderpr.!** LEXION 5400 ALLR., 163 Motorst., 76 Trommelst., V-Kanal, APS-Dreschw., Breite 1.420 mm, 5-Schüttler, JET STREAM, 3-D Reinig., Kornt. 10.000 l, Spreuvert., 354 PS, CEMOS-AUTO Compl., Luftsitz, Klimatr., Autopilot-Ready, Ertragsm., sehr gute Ausrüstung. Ber. 800/70 R 32, 600/65 R 28, 30 km/h, 0676/7938584.
NÖ/25K01352

**Suche Mähdrescher,** Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.
OÖ/25K00995



**Ausstellungsmaschine günstig** abzugeben! Gelegenheit! CLAAS EVION 430, Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600 mm, Breite 1.420 mm, 5-Schüttler, Korntank 6.500 l, 3-D Siebkasten, Motorleistung 231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 650/75 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung SONDERPREIS! Auskunft: 0676/7938584. NÖ/25K01351

## MASCHINEN UND GERÄTE

**Siloumstellungen, Silo-Vermittlung** Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00998

**Kaufe gebrauchte** Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01209

**Futtermischwagen, 8** Kubik, Fremdbefüller; Feldspritze, 600 l, 12 m-Balken; Siloverteiler, Hydrac, 180 cm Breite; Düngerstreuer Rauch, 600 l; Güllefass Vakutec, 5.200 l; Buchmann Getreideschnecke, 9 m; Kartoffellegemaschine 2-reihig; Mammut Silozange, 170 cm; 0650/7380512. NÖ/25K01355



**Verkaufe Ladewagen** 1A-Zustand wenig gebraucht, billig, Tel:0664/4842930. OÖ/25K01395

**Silofräsen, neu** und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577. Stmk./25K01273



**Verkaufe mobilen** Dieseltank, Tel: 0664/4842930. OÖ/25K01394

**Still R** 60-16 Elektrostapler, Triplex, Freihub, Seitenverschub, mit Ladegerät, VP: 4.900,- €, 0664/3115428. NÖ/25K01376



**CARRE Rotorhacke,** 4 - 9 m mit Yetter Sterne, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K01350

**Minibagger Takeuchi,** Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstabler Linde, Nissan. 0676/9401064. Stmk./25K01272



**Verkaufe neuen** Hydrac VPS 290 Variopflug mit zwei Nachläufer, Beleuchtung, Warnflagge, € 9.900,-, 0650/4948475. OÖ/25K01339



**Aktion Akku-** Motorsäge Milwaukee ab € 399.-. Versand möglich, Fa. Profi-Tech, Tel 0664/5348898. OÖ/25K01337



**Waagen &** Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00925

## VERSCHIEDENES



**Suche günstige** zapfwellenbetriebene Holzhackmaschine (Grobhacker) und gebrauchte 13.6R38 bzw. 340/85R38-Traktorreifen, bevorzugt Nähe Bezirk Rohrbach; 0677/61431699. OÖ/25K01393

**Verkaufe Beha-Seilwinde,** 8,5 t, neuwertig, VB 8.500,– €, 0676/5639488. Tirol/25K01383

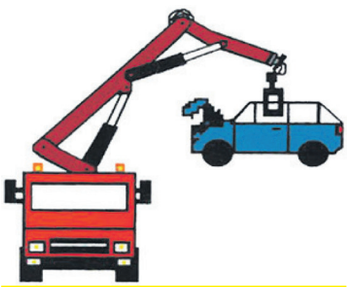
**Original Gasselschlitten** zu verkaufen. 0664/1768632. Stmk./25K01366

**Jetzt Düngeraktion** nützen! Lose oder im Big Bag, mit Zustellung, 02782/21212. NÖ/25K01041



**Dieseltankanlage –** Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at OÖ/25K01009

**Nussknacken Wir** knacken Ihre Walnüsse, Mandeln und Haselnüsse. Bio-Nussverkauf: Mandeln, Walnüsse 2052 Pernersdorf, 0650/5008565. NÖ/25K01370

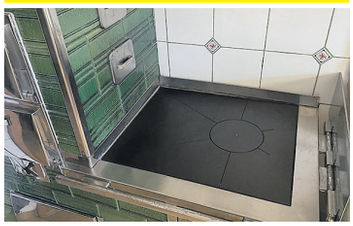


### Schrottabholung

**Alteisen und** Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/25K01195

**Verkaufe Stahlgerüsthalle** 40/20/5/15 Grad, mehrere Pultdächer, versch. Größen, 3-Achs-Hackschnitzelkipper, 55 m³, 0664/4842930. OÖ/25K01268

**HELU-Milchkühlanlagen: Neu** und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K01111



**Stahlherdplatten nach** Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. OÖ/25K01014

**Alteisen -** Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/25K00996

**Bei Selenmangel,** www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00997

**KULTURRÄDER**
JETZT BESTELLEN!
alle Reifenhersteller
alle Traktormarken
Spur frei wählbar
köckeis
landtechnik & agrarbereifung
02274 / 7811

**Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene** Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007. OÖ/25K01006



**Fernwärmerohre aus** Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. OÖ/25K01007

### Brunnenbau

**Erdwärmebohrung, Rutengeher,** Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073



### Trapezprofil-Aktion

**Isolierpaneele, Baustahlgitter,** I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K01000



**Brennholzlagerung passend** auf Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377, Zustellung mit Aufpreis österreichweit. OÖ/25K00881

# Pflegeausbildung abgeschlossen

Die Landwirtschaftliche Fachschule Andorf feiert heuer Jubiläum in der Pflegeausbildung: Bereits zum fünften Mal wurden die Zeugnisse zur Pflegeassistenz und Fach-Sozialbetreuung für Altenarbeit verliehen. In Kooperation mit der Altenbetreuungsschule des Landes Oberösterreich konnten 16 Absolventinnen erfolgreich die vierte Klasse abschließen. Im feierlichen Rahmen wurden die Zeugnisse überreicht.



FOTO: LFS ANDORF

**Fertige Ausbildung in der Tasche**

# Besuch bei einer „Kekserlbäuerin“



FOTO: MARTIN HINTERSTOISSER

**Zu Besuch in der Kekserl-Werkstatt von Martina Spitzbart (vorne, 2.v.l.)**

Landesrätin Michaela Langer-Weninger und NAbg. Klaus Lindinger besuchten den Hofladen einer „Kekserlbäuerin“: Mit ihrem Mann Stefan betreibt Martina Spitzbart (Ortsbäuerin Bad Wimsbach-Neydharting) einen Ackerbaubetrieb. Neben saisonalem Teegebäck gibt es bis Martini Weidegänse. Für jene Kunden, die eine Gans zu Weihnachten kredenzen, stehen noch Tiere im Stall.

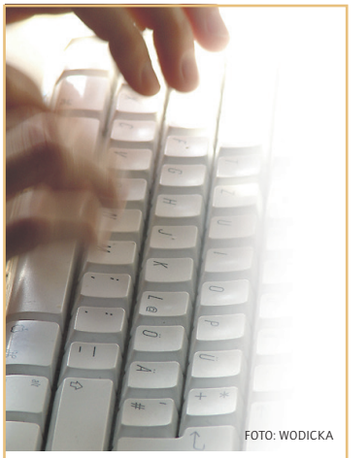
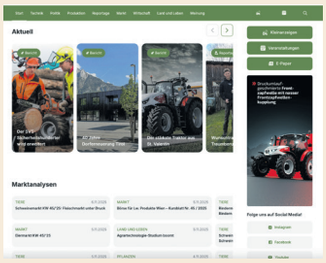


FOTO: WODICKA

Einsendungen für
**– BauernZeitung gratuliert**
**– Termine**
**– Kurzberichte**

per E-Mail an:
**post@ooe.bauernzeitung.at**

**Österreichische BauernZeitung online**



- **Webseite:** www.bauernzeitung.at
- **Instagram:** www.instagram.com/bauernzeitung
- **Facebook:** www.facebook.com/bauernzeitung.at

